



NORD / LB

Die norddeutsche Art.

Zwischenbericht
zum 30. September 2013

UNSERE NÄHE / IHRE STÄRKE

DER NORD/LB KONZERN IM ÜBERBLICK

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

	1.1.–30.9. 2013	1.1.–30.9. 2012 ¹⁾	Veränderung (in %)
Erfolgszahlen (in Mio €)			
Zinsüberschuss	1 476	1 503	- 2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 642	- 352	82
Provisionsüberschuss	124	125	- 1
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	54	- 114	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	2	- 11	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	24	- 15	> 100
Verwaltungsaufwand	852	824	3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 21	- 68	69
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	165	244	- 32
Umstrukturierungsergebnis	- 24	- 28	14
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	- 33	- 7	> 100
Ergebnis vor Steuern	108	209	- 48
Ertragsteuern	- 4	68	> 100
Konzernergebnis	112	141	- 21
Kennzahlen (in %)			
Cost-Income-Ratio (CIR)	51,4	57,5	
Return-on-Equity (RoE)	1,9	3,6	

	30.9.2013	31.12.2012 ¹⁾	Veränderung (in %)
Bilanzzahlen (in Mio €)			
Bilanzsumme	204 720	225 550	- 9
Kundeneinlagen	54 400	55 951	- 3
Kundenkredite	108 954	114 577	- 5
Eigenkapital	7 940	7 700	3
Regulatorische Kennzahlen			
Kernkapital für Solvenz Zwecke (in Mio €)	8 028	8 451	- 5
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital (in Mio €)	10 022	10 776	- 7
Risikogewichtete Aktiva (in Mio €)	70 762	77 863	- 9
Eigenmittelquote (in %)	14,16	13,84	
Kernkapitalquote (in %)	11,34	10,85	

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

NORD/LB Ratings (langfristig/kurzfristig/individuell)

Ratingagentur	Rating	Datum des Ratings
Moody's	A3/P-2/D	23. September 2013
Fitch Ratings	A/F1/bbb-	30. Juli 2013

Weitere Ratings finden Sie hier: <https://www.nordlb.de/investor-relations/investoreninformationen/rating-ranking>

ZWISCHENBERICHT ZUM 30. SEPTEMBER 2013

5 / Konzernzwischenlagebericht

- 6 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 11 Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 15 Resümee
- 15 Nachtragsbericht
- 16 Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen
zur voraussichtlichen Entwicklung
- 22 Risikobericht

31 / Konzernzwischenabschluss

- 33 Inhalt
- 34 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 35 Gewinn-und-Verlust-Rechnung – Quartalübersicht
- 36 Gesamtergebnisrechnung
- 37 Gesamtergebnisrechnung – Quartalübersicht
- 38 Bilanz
- 40 Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 40 Verkürzte Kapitalflussrechnung
- 41 Verkürzter Anhang (Notes)
 - 41 Allgemeine Angaben
 - 44 Segmentberichterstattung
 - 50 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
 - 56 Erläuterungen zur Bilanz
 - 62 Sonstige Angaben
- 78 Zukunftsbezogene Aussagen

79 / Weitere Informationen

- 80 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

KONZERNZWISCHEN- LAGEBERICHT ZUM 30. SEPTEMBER 2013



- 6 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 11 Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 15 Resümee
- 15 Nachtragsbericht
- 16 Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen
zur voraussichtlichen Entwicklung
- 22 Risikobericht

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover. Unter der Bezeichnung Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig, nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse wahr und unterhält dort ein dichtes Filialnetz. Die NORD/LB unterhält zudem Niederlassungen in Hamburg, Düsseldorf und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur. Außerdem verfügt sie über eine Repräsentanz in Moskau.

Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Gezeichneten Kapital in Höhe von 1 607 257 810 € sind das Land Niedersachsen zu 59,13 Prozent (davon rund 33,44 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt zu rund 5,57 Prozent, der SVN zu rund 26,36 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu rund 5,28 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu rund 3,66 Prozent beteiligt.

Organe der Bank sind die Trägerversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Die NORD/LB ist die Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. In diesen beiden Ländern sowie in Mecklenburg-Vorpommern obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Darüber hinaus bedient die NORD/LB mit geschäftspolitischer Konzentration auf Nordostdeutschland Kunden in allen Bereichen des Bankgeschäfts.

Die NORD/LB ist in den Geschäftsfeldern

- Privat- und Geschäftskunden,
- Firmenkunden&Markets,
- Energie- und Infrastrukturkunden,
- Schiffs- und Flugzeugkunden und
- Immobilienkunden

tätig.

Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – (LFI).

Die NORD/LB ist Mutterunternehmen eines Konzerns (NORD/LB Konzern), zu dem unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (im Folgenden kurz: Bremer Landesbank), die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg), die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo), die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin, Hannover (im Folgenden kurz: LBS), die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig (im Folgenden kurz für die Öffentlichen Versicherungen Braunschweig: ÖVBS), zu rechnen sind. Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Konzernanhangs.

Steuerungssysteme

Die Steuerung von Rentabilität, Produktivität und Risikoprofil des NORD/LB Konzerns obliegt dem Vorstand. Ziel dieser Steuerung ist die kurz- und mittelfristige Optimierung von Rentabilität und Effizienz bei größtmöglicher Erlös- und Kostentransparenz. Die Ertrags- und Produktivitätssteuerung des NORD/LB Konzerns richtet sich im Wesentlichen an den Kennzahlen Return-on-Equity (RoE), Cost-Income-Ratio (CIR) und Risikoquote, am betriebswirtschaftlichen Ergebnis (Deckungsbeitrag V) und am handelsrechtlichen Ergebnis aus. Die Bedeutung der Kennzahlen wird je nach Geschäftsbereich oder Produktart an den Zielen ausgerichtet. Die CIR ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis. Der RoE bezieht das Ergebnis vor Steuern auf das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (Bilanzielles Eigenkapital abzüglich Neubewertungsrücklage abzüglich Ergebnis nach Steuern).

Auf Basis einer zentralen mittelfristigen Betriebsergebnisprognose erstellt die Bank jeweils im dritten und vierten Quartal im dezentralen Planungsprozess den Betriebsergebnisplan für das nächste Berichtsjahr. Ziel der in den Planungsprozess integrierten Mittelfristplanung ist es, für die jeweiligen Profit-Center-Einschätzungen hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung der Kundenpotenziale, Wettbewerbssituation, Produkte, Risiken, Ressourcen und Maßnahmen zu erhalten.

Weltwirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft hat seit der Jahresmitte leicht an Dynamik gewonnen. So legte die globale Industrieproduktion in den Monaten Juli und August stärker als in der ersten Jahreshälfte zu. Auch der Welthandel scheint im Zuge dieser leichten Belebung wieder etwas an Momentum zu gewinnen, wenngleich hier die Aktivität in den Sommermonaten insgesamt noch recht verhalten ausfiel. Während sich in Japan und in der Eurozone die Wachstumsrate in den Sommermonaten wieder etwas abgeschwächt hat, kam es in den USA, Großbritannien und China im gleichen Zeitraum zu einer Belebung der Wirtschaftsaktivität. Insgesamt hat sich die Stimmung der Unternehmen und Verbraucher auch im dritten Quartal positiv entwickelt und tendenziell weiter aufgehellt.

In den USA konnte man sich unter Zeitdruck auf eine kurzfristige Lösung für den Haushalt und für die Schuldengrenze einigen. Damit sind die Probleme zunächst in die nähere Zukunft verschoben worden. Das Schuldenlimit wird im Umfang gerade so stark angehoben, dass sich die US-Regierung mindestens bis zum Beginn des Februars 2014 nicht mit Liquiditätsproblemen konfrontiert sieht. Die bisher gemeldeten US-Konjunkturdaten legen aber die Vermutung nahe, dass der *Government Shutdown* keine großen belastenden Effekte ausgelöst hat. Die chinesische Wirtschaftsaktivität präsentierte sich im dritten Quartal 2013 robust. Die Einkaufsmanager sowohl im Industrie- als auch im Dienstleistungssektor signalisierten zum Start in die letzten drei Monate des Jahres einen fortlaufenden Wachstumskurs.

Deutschland

Nach einem durch Witterungseffekte verzerrten ersten Halbjahr mit Nullwachstum zum Jahresauftakt und einem Zuwachs von 0,7 Prozent zum Vorquartal im Frühjahr verlief die Wirtschaftsentwicklung in den Sommermonaten wieder in geordneten Bahnen. So legte die Wirtschaftsleistung im Sommer um 0,3 Prozent im Vergleich zum Vorquartal zu. Die Jahresrate des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) ist entsprechend auf 1,1 Prozent geklettert. Damit bleibt die deutsche Wirtschaft weiterhin auf Wachstumskurs, wenngleich die hohe Dynamik des zweiten Quartals in den Sommermonaten erwartungsgemäß nicht gehalten werden konnte. Im Frühjahr lag die Wachstumsrate noch bei 0,7 Prozent gegenüber dem Vorquartal, war jedoch durch witterungsbedingte Auf- und Nachholeffekte deutlich nach oben verzerrt. Bereinigt um diese Sondereffekte hat sich die konjunkturelle Grunddynamik somit im bisherigen Jahresverlauf kaum verändert.

Deutsche Wirtschaft ist weiter auf Wachstumskurs.

Konjunkturelle Erholung
in der Eurozone ist eher
schleppend.

Euroland

In den Euro-Mitgliedsländern haben sich die Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung zuletzt weiter verbessert. Die wichtigsten Stimmungsindikatoren für das gesamte Währungsgebiet konnten schrittweise zulegen und haben sich inzwischen den historischen Durchschnittswerten zumindest wieder angenähert. Dennoch wird die konjunkturelle Erholung nach der Beendigung der Rezession im Frühjahr zunächst noch schleppend verlaufen.

So hat sich auch in der Eurozone – wie in Deutschland – die Dynamik im dritten Quartal wieder etwas abgeschwächt. Das preis- und saisonbereinigte Bruttoinlandsprodukt legte in der Währungsunion nur geringfügig um 0,1 Prozent gegenüber dem Vorquartal zu. Im Sommer hat sich das BIP-Wachstum in den beiden größten Volkswirtschaften der Eurozone an Momentum verloren. Während sich Deutschland dennoch weiterhin auf einem soliden Wachstumskurs bewegt, verringerte sich in Frankreich die Wirtschaftsleistung sogar wieder leicht um 0,1 Prozent gegenüber dem Vorquartal. In beiden Ländern gab es Belastungen vom Außenbeitrag in unterschiedlichem Ausmaß, aber auch im Bereich der Investitionen zeigen sich inzwischen größere Unterschiede. Offenbar sind die Konjunkturerwartungen und damit einhergehend die Investitionsbereitschaft der deutschen Unternehmen deutlich ausgeprägter als im Nachbarland. Dies bestätigen auch die einschlägigen Frühindikatoren.

Insgesamt ergibt sich für die Sommermonate ein durchwachsendes Bild. In Portugal reduzierte sich die Quartalswachstumsrate deutlich auf 0,2 Prozent, blieb aber immerhin im positiven Bereich. Erfreulich ist auch das Ende der Rezession in Spanien mit einem leichten BIP-Plus von 0,1 Prozent zum Vorquartal. Italien ist dies auch im Sommer noch nicht gelungen, die Wirtschaftsleistung verringerte sich jedoch nur noch um 0,1 Prozent im Vorquartalsvergleich. Nimmt man die enttäuschenden Zahlen aus Frankreich und Italien heraus, ergibt sich ein zufriedenstellendes Gesamtbild. Immerhin hat die übrige Eurozone ohne diese beiden Länder nun das zweite Quartal in Folge eine durchschnittliche Wachstumsrate von immerhin 0,3 Prozent zum Vorquartal erreicht.

Finanzmärkte und Zinsentwicklung

Die im Oktober sehr gedämpfte Preisentwicklung und Abwärtsrisiken für die noch wacklige Konjunkturerholung waren die Argumente für die Europäische Zentralbank (EZB), Anfang November erneut den Leitzins für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte um 25 Basispunkte auf nur noch 0,25 Prozent zu senken. Von einem negativen Zinssatz für die Einlagefazilität sahen die Währungshüter erneut ab und beließen den entsprechenden Zinssatz bei null Prozent, lediglich der Satz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität wurde parallel um 25 Basispunkte gesenkt. Zudem verkündete EZB-Präsident Mario Draghi, dass die Hauptrefinanzierungsgeschäfte mindestens bis Juli 2015 weiterhin als Mengentender mit Vollzuteilung zum Festzins durchgeführt werden. Auch bei den längerfristigen Refinanzierungsgeschäften mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten werde es zumindest bis Mitte 2015 keine Änderungen geben. Auch wurde noch einmal die *Forward Guidance* bekräftigt, wonach der EZB-Rat davon ausgeht, dass die Leitzinsen für einen längeren Zeitraum auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau verharren werden. In der Eurozone ist eine geldpolitische Straffung somit noch in weiter Ferne. Aufgrund des anhaltend schwachen Geldmengen- und Kreditwachstums sind die Inflationsrisiken sehr gedämpft und bieten der EZB entsprechenden Handlungsspielraum. Frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2015 ist mit einer ersten Zinserhöhung zu rechnen, und dies auch nur, sofern die Wirtschaftslage sich bis dahin nachhaltig stabilisieren konnte. Ein massiver Zinsanstieg ist somit für die Eurozone eher nicht zu erwarten, wenngleich bei Bundesanleihen wegen des geringeren Risikos unkontrollierbarer negativer Entwicklungen im Rahmen der Schuldenkrise eine vorsichtige Normalisierung sukzessive Raum greifen dürfte.

Geldpolitische Straffung
in der Eurozone
in weiter Ferne.

Viele Aktienindizes hatten mit weiteren Kursanstiegen auf die Aktionen bzw. unterlassenen Aktionen der wichtigsten Notenbanken sowie die besseren Konjunkturdaten reagiert. Der deutsche Aktienindex DAX erreichte Anfang November fast die Marke von 9200 Punkten und lag damit rund 1.500 Punkte über dem zum Jahresauftakt markierten Niveau. Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit zehn Jahren Restlaufzeit bewegte sich in den vergangenen Monaten zwischen 1,50 Prozent Mitte Juli und dem bisherigen Jahreshoch von knapp über 2 Prozent, das Mitte September kurzzeitig markiert wurde. In den vergangenen Wochen verringerten sich die Renditen deutscher Bundesanleihen allmählich – vor allem nach der überraschenden Verschiebung der ursprünglich für September erwarteten leichten Absenkung der monatlichen Wertpapierankäufe durch die US-Notenbank. Zusätzlichen Druck auf

die Renditen löste zudem der deutliche Inflationsrückgang im Oktober und die prompte Reaktion hierauf durch die EZB aus. Gute US-Konjunkturdaten sorgten jedoch kurz im Anschluss bereits für eine Gegenbewegung. Die Geldmarktsätze blieben auch in den vergangenen Monaten weitgehend stabil. Seit Mitte Januar liegt der 3-Monats-Euribor nur leicht oberhalb von 0,2 Prozent. Während bei den Kapitalmarktzinsen mit einem moderaten sukzessiven Anstieg gerechnet wird, ist dies wegen der weiterhin sehr expansiven Geldpolitik der EZB bei den Geldmarktzinsen auch auf mittlere Sicht nicht zu erwarten.

Schiffe

In den ersten neun Monaten des Jahres 2013 gab es nur sehr wenige Lichtblicke im Schiffsmarkt und die Situation blieb trotz vereinzelter Anzeichen auf leichte Besserungen für alle Beteiligten schwierig.

Im Container-Geschäft führten das von den marktführenden Linern Maersk, MSC und CGA/CGM verkündete Dreierbündnis und der sich daraus abzeichnende Druck auf den Markt zu ersten Konsequenzen. Leider ließen sich die hoffnungsvoll angekündigten generellen Ratenerhöhungen der Liner im dritten Quartal 2013 nicht halten. Zum Beginn des vierten Quartals 2013 sackte der Gesamtindex für Containerfrachtraten, der Shanghai Container Freight Index, auf ein Niveau unterhalb von 1 000 Punkten ab, einen Stand, der zuletzt im Jahr 2011 erreicht wurde. Hier wirkte sich insbesondere die anhaltend geringe Nachfrage auf der wichtigen Route „Ferner Osten (China) – Nordeuropa“ bedingt durch die konjunkturelle Schwäche sowie anhaltender Neuauslieferungen volumenstarker Containerschiffe negativ aus.

Dieses beeinflusste auch den Chartermarkt. Der sogenannte Kaskadeneffekt zeigte dabei besonders in den oberen Subsegmenten Wirkung wo die Charratzen im Jahresverlauf entsprechend einbrachen.

Im Bulker-Sektor setzte sich hingegen die in der ersten Jahreshälfte begonnene Belebung fort. Nachdem sich der Leitindex Baltic Dry bereits zur Jahresmitte verdoppelt hatte, hielt der Höhenflug bis zum Ende des dritten Quartals an. Ende September wurden Werte oberhalb von 2 100 Punkten erreicht, was gegenüber dem Jahresauftakt von 700 Punkten sogar einer Verdreifachung entsprach.

Ähnliche Impulse wie im Bulker-Sektor hätten dem Tanker-Sektor gut getan, blieben aber auch im dritten Quartal aus. Der Baltic Dirty Tanker Index lag Ende September mit 584 Punkten nur marginal über den im zweiten Quartal markierten Jahrestiefstand.

Im Kreuzfahrtmarkt hat sich der Abschluss der Kreuzfahrtsaison für alle Beteiligten zufriedenstellend entwickelt. Steigende Passagierzahlen, erhöhte Anlaufzahlen in deutschen Häfen, anhaltender Kreuzfahrtboom in Europa und stabile Orderzahlen spiegeln den Optimismus der Branche wider.

Flugzeuge

Die Internationale Air Transportation Organisation (IATA) berichtete für die ersten neun Monate 2013 ein weiterhin robustes Wachstum des weltweiten Passagieraufkommens (RPK). Dieses belief sich im Gesamtmarkt weltweit auf 5,0 Prozent. Die Wachstumsraten lagen bei 5,2 Prozent im internationalen Verkehr und im Inlandsverkehr bei 4,8 Prozent.

Wachstumstreiber waren die Regionen Mittlerer Osten, Asien/Pazifik, Afrika und Lateinamerika. Die Märkte Nordamerika und Europa entwickelten sich im gleichen Zeitraum unterdurchschnittlich.

Das Kapazitätswachstum (ASK) belief sich in diesem Jahr bis September auf 4,3 Prozent. Der Auslastungsfaktor (PLF) im weltweiten Gesamtmarkt erhöhte sich auf 80,1 Prozent (79,5 Prozent).

Die Luftfrachtmärkte (FTK) stiegen in den ersten neun Monaten weltweit leicht um 0,5 Prozent. Dabei wies die Entwicklung der Luftfrachtmärkte große regionale Unterschiede auf. Während beispielsweise die Frachtvolumina im Mittleren Osten mit 12,3 Prozent deutlich überproportional anstiegen, verringerten sie sich in der asiatisch-pazifischen Region um 2,1 Prozent.

Weiterhin robustes weltweites Passagierwachstum.

Luftfrachtverkehr mit leichtem Plus nach neun Monaten.

Die weltweiten Luftfrachtkapazitäten (AFTK) stiegen in den ersten drei Quartalen 2013 um 1,9 Prozent. Der Auslastungsfaktor (FLF) erhöhte sich auf den weltweiten Luftfrachtmärkten leicht auf 44,7 Prozent (44,5 Prozent).

Ordertätigkeit bei Airbus und Boeing auf hohem Niveau.

Die Bestelltätigkeit bei Airbus und Boeing bewegte sich in den ersten neun Monaten auf einem insgesamt hohen Niveau. Sowohl bei Airbus als auch bei Boeing gingen deutlich mehr Bestellungen als im Vorjahreszeitraum ein. Der überwiegende Anteil der Bestellungen entfiel dabei auf das Segment der Standardrumpfflugzeuge, hiervon wiederum der Großteil auf die generalüberholten Versionen. Besonders gefragt waren erneut die A320- und B737-Familien.

Immobilien

Globales Investitionsvolumen in Gewerbeimmobilien übertrifft Erwartungen.

Das globale Investitionsvolumen in Gewerbeimmobilien ist in den ersten drei Quartalen 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 16 Prozent gestiegen. Angesichts des traditionell starken vierten Quartals hat Jones Lang LaSalle seine Gesamtjahresprognose von 450 bis 500 Mrd \$ auf 475 bis 500 Mrd \$ angehoben. Einhergehend mit den sich verbessernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist bei den Investoren eine gestiegene Risikobereitschaft sowohl im Hinblick auf die Auswahl der Standorte als auch der Sektoren zu beobachten.

Am deutschen Markt für gewerbliche Immobilien wurde in den ersten neun Monaten 2013 mit rund 19 Mrd € ein um knapp 30 Prozent höheres Transaktionsvolumen als im Vorjahreszeitraum registriert. Verantwortlich für die hohe Nachfrage deutschen Immobilieninvestments sind das sich etwas beschleunigende Wirtschaftswachstum, eine positive Beschäftigungsentwicklung und das stabile Verbrauchervertrauen. Der Anteil ausländischer Investoren ist weiter gestiegen und liegt aktuell bei rund 35 Prozent. Dabei zählten überwiegend Investoren aus den USA und Großbritannien zu den aktiven Käufern. Büroimmobilien liegen unverändert an der Spitze und vereinen rund 40 Prozent des Gesamtumsatzes auf sich. Die zweitbegehrteste Nutzungsart stellen erwartungsgemäß Einzelhandelsobjekte dar, die rund 30 Prozent zum Gesamtergebnis beisteuerten. Logistikimmobilien haben vor allem absolut betrachtet stark zugelegt und waren seit Jahresbeginn für ein Transaktionsvolumen von fast 2,2 Mrd € verantwortlich (Umsatzanteil: 11 Prozent). Infolge der hohen Nachfrage nach Core-Produkten blieben die Spitzenrenditen in allen Assetklassen weiterhin stabil auf niedrigem Niveau.

Angesichts des sich langsam abzeichnenden wirtschaftlichen Aufschwungs setzt sich die Stabilisierung der Nachfrage auf dem Büovermietungsmarkt und im Einzelhandelssektor weiter fort.

Deutsche Immobilieninvestments unverändert hoch im Kurs.

Der deutsche Wohnimmobilienmarkt ist weiterhin sehr begehrt. Dies ist auf das zu geringe Angebot bei nach wie vor hoher Nachfrage zurückzuführen. Die Kaufpreisniveaus blieben im dritten Quartal 2013 weitgehend stabil. Die höchsten Preise werden erwartungsgemäß für Projektentwicklungen in den großen deutschen Metropolregionen erzielt.

Für den europäischen Gewerbeimmobilienmarkt ist das Vertrauen in die Märkte langsam zurückgekehrt. Dies resultiert nicht zuletzt auch aus dem positiven Wirtschaftswachstum in der Eurozone im zweiten Quartal, welches das Ende einer 18-monatigen Rezession eingeleitet hat.

BERICHT ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für die ersten neun Monate 2012 bzw. zum 31. Dezember 2012 in Klammern angegeben.)

Ertragslage

Das Ergebnis der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2013 beträgt vor Steuern 108 Mio €.

In verkürzter Form stellen sich die Zahlen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wie folgt dar:

NORD/LB schließt die ersten neun Monate 2013 mit einem Ergebnis vor Steuern von 108 Mio € ab.

(in Mio €)	1. 1.–30. 9. 2013	1. 1.–30. 9. 2012 ¹⁾	Veränderung ²⁾
Zinsüberschuss	1 476	1 503	– 27
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	– 642	– 352	– 290
Provisionsüberschuss	124	125	– 1
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	54	– 114	168
Ergebnis aus Finanzanlagen	2	– 11	13
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	24	– 15	39
Verwaltungsaufwand	852	824	– 28
Sonstiges betriebliches Ergebnis	– 21	– 68	47
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	165	244	– 79
Umstrukturierungsergebnis	– 24	– 28	4
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	– 33	– 7	– 26
Ergebnis vor Steuern	108	209	– 101
Ertragsteuern	– 4	68	72
Konzernergebnis	112	141	– 29

¹⁾ Gemäß IAS 8 sind die in den Vorjahreszahlen vorgenommenen Korrekturen berücksichtigt.
(Vergleiche hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen des Anhangs zum Konzernzwischenabschluss).

²⁾ Das Vorzeichen in der Veränderungstabelle gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der **Zinsüberschuss** hat sich gegenüber der Vorjahrsvergleichsperiode geringfügig um 27 Mio € auf 1476 Mio € verringert. Der Rückgang der Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft resultiert neben dem niedrigen Zinsniveau im Wesentlichen aus den sich rückläufig entwickelnden Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie aus dem Abbau der Wertpapierbestände der Bank. Die Zinsaufwendungen reduzierten sich ebenfalls wegen des niedrigen Zinsniveaus und aufgrund der Reduzierung der Geldmarktgeschäfte sowie der Verbrieften Verbindlichkeiten. Ebenfalls rückläufig entwickelten sich die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten.

Der Aufwand aus der **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** ist im Vergleich zum Vorjahresvergleichszeitraum um 290 Mio € auf 642 Mio € angestiegen. Dies resultiert hauptsächlich aus der Nettozuführung zu den Einzelwertberichtigungen in Höhe von 534 Mio € (436 Mio €) sowie der Nettozuführung zu den Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 71 Mio €. In der Vergleichsperiode stand dem eine Nettoauflösung in Höhe von 110 Mio € gegenüber. Der Anstieg bei den Wertberichtigungen ist primär auf den Bereich Schiffsfinanzierungen zurückzuführen.

Risikovorsorge ist stark geprägt vom Bereich Schiffsfinanzierungen.

Der **Provisionsüberschuss** ist gegenüber der Vergleichsperiode nahezu unverändert. Den um 5 Mio € niedrigeren Provisionserträgen stehen um 4 Mio € niedrigere Provisionsaufwendungen gegenüber.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting geprägt durch rückläufiges Handelsergebnis und positive Entwicklung des Ergebnisses aus der Fair-Value-Option.

Das **Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting** beträgt 54 Mio € und verbessert sich gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 168 Mio €. Dieser Effekt ist hauptsächlich auf ein gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum gesunkenes Handelsergebnis und einen positiven Ergebnisbeitrag aus der Fair-Value-Option zurückzuführen, der überkompensierend wirkt. Das Handelsergebnis ist im Wesentlichen durch die negative Entwicklung des Ergebnisses aus Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Zinsderivaten und des vergleichsweise rückläufigen Ergebnisses aus Kreditderivaten belastet. Gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode verbesserte sich das Ergebnis aus Währungsderivaten aufgrund einer geringeren Einengung des für die Bewertung wesentlichen EUR/USD-Basis-Spreads. Das Ergebnis aus der Fair-Value-Option ist maßgeblich durch gegenüber dem Handelsergebnis inverse zinsinduzierte Effekte geprägt und erhöhte sich auf 196 Mio €.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** beträgt 2 Mio € und liegt damit um 13 Mio € über dem Wert der Vergleichsperiode. Dies ist insbesondere auf erheblich gesteigerte Abgangserfolge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen, die einen gestiegenen Wertberichtigungsbedarf überkompensieren.

Das **Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen** der Berichtsperiode hat sich um 39 Mio € auf 24 Mio € gesteigert. Das Ergebnis der Vorjahresvergleichsperiode war durch eine Abschreibung in Höhe von 43 Mio € belastet.

Der **Verwaltungsaufwand** ist gegenüber der Vergleichsperiode um 28 Mio € gestiegen. Die Erhöhung des tarifbedingt gestiegenen Personalaufwands sowie der anderen Verwaltungsaufwendungen konnte teilweise durch einen Rückgang der Abschreibungen kompensiert werden.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** hat sich im Vergleich zum Vorjahresergebnis um 47 Mio € verbessert. Dabei haben sich Erträge aus dem Rückkauf begebener Schuldverschreibungen positiv auf das Ergebnis ausgewirkt. Im Rahmen der Bankenabgabe entstand ein Aufwand in Höhe von 37 Mio €, der für 2013 bereits voll erfasst ist.

Das **Umstrukturierungsergebnis** in Höhe von –24 Mio € beinhaltet im Wesentlichen 23 Mio € aus Netto-Zuführungen zu Umstrukturierungsrückstellungen, die im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms für bereits zum Stichtag kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen gebildet wurden.

Die **Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen** entfallen vollständig auf Prämien für Garantiemaßnahmen der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt im Rahmen des Kapitalstärkungsprogramms.

Die **Ertragsteuern** im Zwischenabschluss werden auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote der Einzelgesellschaften für das gesamte Jahr ermittelt. Im aktuellen Quartalsabschluss führen darüber hinaus u.a. Effekte aus Steuern für Vorjahre und positiven Ergebnissen von at Equity bewerteten Unternehmen zu dem ausgewiesenen Steuerertrag.

Vermögens- und Finanzlage

(in Mio €)	30.9.2013	31.12.2012	Veränderung
Forderungen an Kreditinstitute	29 029	34 378	- 5 349
Forderungen an Kunden	108 954	114 577	- 5 623
Risikovorsorge	- 2 230	- 1 949	- 281
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14 222	17 920	- 3 698
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 611	4 924	- 1 313
Finanzanlagen	48 246	52 423	- 4 177
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	300	318	- 18
Übrige Aktiva	2 588	2 959	- 371
Summe Aktiva	204 720	225 550	- 20 830
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60 151	65 079	- 4 928
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	54 400	55 951	- 1 551
Verbriefte Verbindlichkeiten	51 538	60 619	- 9 081
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	16 911	20 724	- 3 813
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 407	4 908	- 1 501
Rückstellungen	4 305	4 137	168
Übrige Passiva	1 330	1 599	- 269
Nachrangkapital	4 738	4 833	- 95
Bilanzielles Eigenkapital einschließlich nicht beherrschender Anteile	7 940	7 700	240
Summe Passiva	204 720	225 550	- 20 830

Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 ist die **Bilanzsumme** um 20,8 Mrd € gesunken. Auf der Aktivseite setzt sich dieser Rückgang insbesondere aus einem verringerten Bestand an Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, einem Rückgang der Finanzanlagen sowie der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte zusammen. Auf der Passivseite zeigt sich die verminderte Bilanzsumme in einem Rückgang der verbrieften Verbindlichkeiten, der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen.

Bilanzsumme verringert sich um 20,8 Mrd €.

Die Position **Forderungen an Kreditinstitute** ist gegenüber dem Vorjahr um 5 349 Mio € gesunken. Diese Veränderung resultiert hauptsächlich aus dem Rückgang der Forderungen aus Repo-Geschäften, Schuldscheindarlehen und Sicherheiten.

Die Position **Forderungen an Kunden** bildet weiterhin mit 53 Prozent (51 Prozent) den größten Bilanzposten. Gegenüber dem Vorjahr hat sich diese Position um 5 623 Mio € verringert. Dieser Abbau resultiert insbesondere aus dem Rückgang der Forderungen aus Repo-Geschäften an inländische Kunden, Kommunaldarlehen und Hypothekendarlehen.

Die **Risikovorsorge** erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 281 Mio € auf 2 230 Mio € (1 949 Mio €). Die Erhöhung ist hauptsächlich auf den Anstieg der Wertberichtigungen im Bereich Schiffsfinanzierungen zurückzuführen

Risikovorsorge stark beeinflusst von Wertberichtigungen im Bereich Schiffsfinanzierungen.

Die **Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte** beinhalten Handelsaktiva und zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte und liegen um 3 698 Mio € unter dem Vorjahresniveau. Diese Veränderung spiegelt sich auch auf der Passivseite wider.

Der Bestand an **Finanzanlagen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4 177 Mio € verringert und beträgt nun 48 246 Mio €. Dies ist hauptsächlich auf die Verringerung der AfS-Finanzanlagen im Rahmen des Abbaus von Risikogewichteter Aktiva (RWA) zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind im Vergleich zum Vorjahr um 4 928 Mio € gesunken. Der Rückgang resultiert überwiegend aus der Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften und Sicherheiten. Diese Veränderungen spiegeln die entsprechenden Entwicklungen auf der Aktivseite wider.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** sind um 1 551 Mio € gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Der Rückgang bei den **Verbrieften Verbindlichkeiten** um 9 081 Mio € auf 51 538 Mio € ist auf die Endfälligkeit von Kommunalschuldverschreibungen und sonstigen Schuldverschreibungen zurückzuführen. Neuemissionen wurden nicht in vergleichbarem Umfang aufgelegt.

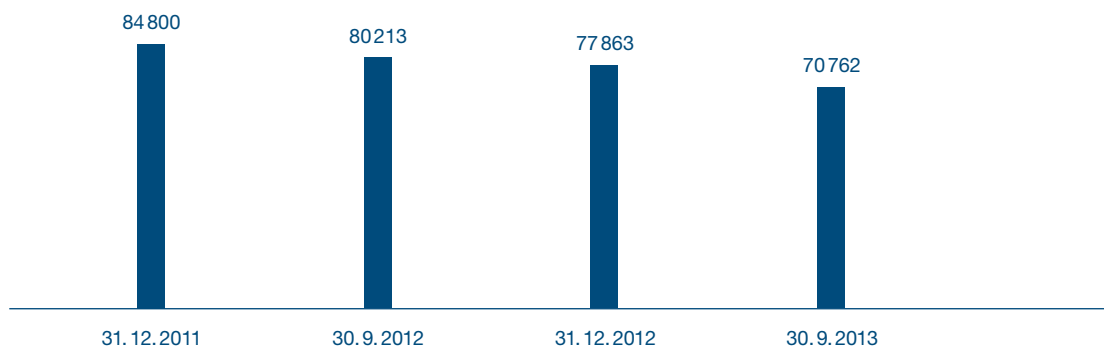
Die **Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen** setzen sich aus Handelspassiva und den zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang von 3 813 Mio € zu verzeichnen, welcher sich ebenso auf der Aktivseite widerspiegelt.

Das **Nachrangkapital** verzeichnet in der Berichtsperiode einen Rückgang von 95 Mio €. Die Abnahme resultiert insbesondere aus der Rückzahlung stiller Einlagen.

Der Anstieg des **bilanziellen Eigenkapitals** ist unter anderem durch die positive Entwicklung der Neubewertungsrücklage geprägt.

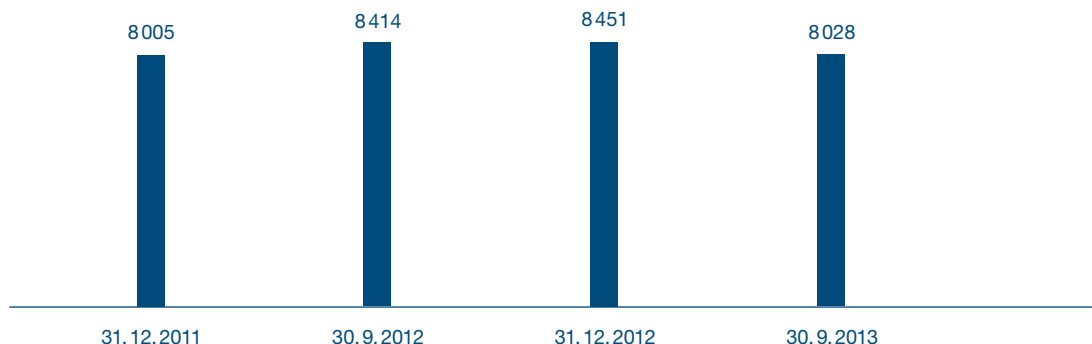
Die RWA haben sich wie folgt entwickelt:

RISIKOGEWICHTETE AKTIVA (in Mio €)



Das Kernkapital für Solvenzzwecke hat sich folgendermaßen entwickelt:

KERNKAPITAL FÜR SOLVENZZWECKE (in Mio €)



Die NORD/LB ermittelt den regulatorischen IRB-Wertberichtigungsfehlbetrag (Shortfall) gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolV, IRB-Basisansatz). Die Shortfall-Entwicklung 2013 war im Betrachtungszeitraum durch einen Anstieg von 1 565 Mio € zum Stichtag 31. Dezember 2012 auf 2 361 Mio € zum Stichtag 30. September 2013 gekennzeichnet.

Hauptursache für diese Entwicklung war der Anstieg der regulatorisch erwarteten Verlustbeträge gemäß SolV für die Schiffsportfolios der NORD/LB-Gruppe.

RESÜMEE

Das Ergebnis hat sich gegenüber dem zweiten Quartal 2013 verbessert, ist im Vergleich zum Vorjahr jedoch weiterhin durch die Schifffahrtskrise belastet.

NACHTRAGSBERICHT

Nach der erstmaligen weltweiten Platzierung eines Öffentlichen US-Dollar Pfandbrief im Oktober 2012 hat die NORD/LB im November 2013 erneut einen Öffentlichen US-Dollar Pfandbrief weltweit platzieren können. Der Pfandbrief hat einen Volumen von 1 Mrd \$, eine Laufzeit von fünf ein viertel Jahren und ist mit einem Zinskupon von 2 Prozent p.a. ausgestattet. Die Emission wird von Moody's und Fitch mit einem Rating von AAA bewertet.

Die Bank verbreitert mit der Emission ihre Investorenbasis vor allem in den USA mit dem Ziel, künftig weitere Refinanzierungsinstrumente direkt bei US-amerikanischen Investoren anbieten zu können.

BERICHT ZU PROGNOSEN UND SONSTIGEN AUSSAGEN ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Weltwirtschaftlicher Ausblick

Für das kommende Jahr 2014 wird mit einer anziehenden globalen Konjunktur zu rechnen sein. Nach zwei insgesamt recht schwachen Jahren 2012 und 2013 ist von einer Fortsetzung der Erholung in der Eurozone, einer höheren Jahreswachstumsrate in den USA und einem stabilen Beitrag zum Wachstum der Weltwirtschaft aus den Emerging Markets auszugehen. Die bis zuletzt anhaltende positive Entwicklung der Frühindikatoren ist ein klares Signal für eine baldige Überwindung der globalen Konjunkturdelle. Für die USA zeichnet sich nach einem soliden BIP-Wachstum von rund 1,7 Prozent im laufenden Jahr ein deutliches Anziehen der Wirtschaftsleistung für das Jahr 2014 auf 2,6 Prozent ab. Auch scheint sich gemäß den robusten Wirtschaftszahlen für das dritte Quartal 2013 die Dynamik in China im Bereich der angestrebten Jahresrate von rund 7,5 Prozent halten zu können. Allerdings bleiben Risiken mit der Finanz- und Schuldenkrise in vielen Industriestaaten bestehen, neue Verwerfungen können nicht ausgeschlossen werden. Insbesondere der Fortgang der strukturellen Anpassungen in den Euro-Staaten wird weiterhin im Fokus der Kapitalmärkte bleiben.

Konjunkturprognose Deutschland und Euroland

Für die deutsche Wirtschaft wird für das Jahr 2014 mit einem anhaltenden Aufschwung gerechnet, da die Wachstumskräfte nicht mehr nur auf dem privaten Konsum liegen werden. Die Exporte werden von einer anziehenden globalen Nachfrage profitieren und zudem zeichnet sich eine Belebung bei den Investitionen ab. Insgesamt wird das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach einem in diesem Jahr nur gedämpften Zuwachs von rund 0,5 Prozent im kommenden Jahr wieder ein Wachstum von rund 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr erreichen – sofern neue Schocks im Rahmen der Schuldenkrise ausbleiben.

In den Euro-Mitgliedsländern haben sich die Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung zuletzt weiter verbessert. Die wichtigsten Stimmungsindikatoren für das gesamte Währungsgebiet konnten schrittweise zulegen und haben sich inzwischen den historischen Durchschnittswerten wieder angenähert. Dennoch wird die eingeleitete Erholung zunächst noch schleppend verlaufen. Die Schuldenkrise bleibt nach wie vor das größte Konjunkturrisiko für die Euro-Staaten. Zudem bleiben trotz der Beruhigung der Märkte und einer besseren Konjunkturlage für viele Mitgliedsstaaten erhebliche Konsolidierungsbemühungen erforderlich. Die ursprünglichen Konsolidierungsziele wurden für viele Staaten zwar zeitlich gestreckt, bleiben jedoch eine große Herausforderung. Im Rahmen der Schuldenkrise werden trotz der verbesserten Stimmung an den Finanzmärkten vor allem die beiden großen Volkswirtschaften Spanien und Italien im Fokus bleiben. Auch wenn beide Länder nach einer tiefen Rezession vor einer konjunkturellen Stabilisierung stehen, ist derzeit nicht mit einer dynamischen Gegenbewegung zu rechnen. Für das Jahr 2013 wird in der Eurozone die schwache Konsum- und Investitionsneigung einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um voraussichtlich 0,4 Prozent verursachen, bevor im kommenden Jahr ein moderates BIP-Plus von rund 1 Prozent zum Vorjahr erreicht wird. Die Defizitquote der Eurozone wird im Jahr 2013 trotz der schwachen Konjunktur wohl erstmals wieder im Bereich der Marke von 3 Prozent vom BIP (Maastricht-Kriterium) liegen.

Sowohl in der Eurozone als auch in Deutschland wird der Inflationsdruck in diesem und im kommenden Jahr gedämpft sein. Hierzu trägt neben dem niedrigen binnenwirtschaftlichen Preisauftrieb ein geringer als in den vergangenen Jahren ausfallender Einfluss durch Erhöhungen indirekter Steuern und administrierter Preise bei. Auch von Seiten der Energie- und Rohstoffpreise zeichnet sich derzeit kein Aufwärtsdruck für die Inflation ab – wenngleich die geopolitischen Risiken hoch bleiben. Die Teuerungsrate auf Verbraucherpreisebene liegt sowohl in Deutschland als auch in der Eurozone im Jahr 2014 wie schon im laufenden Jahr im Durchschnitt unter der Marke von 2,0 Prozent.

Entwicklung internationale Finanzmärkte

Die seit knapp einem Jahr anhaltende Beruhigung der Finanzmärkte wird auch im weiteren Jahresverlauf sowie im kommenden Jahr anhalten. Neue Konfliktfelder in der Eurozone wie zum Beispiel die Diskussion über einen erneuten Schuldenschnitt für Griechenland sind absehbar. Auch die geplante Rückkehr Portugals an den Kapitalmarkt erscheint aus heutiger Sicht noch ungewiss. Die Finanzmärkte dürften inzwischen aber eine gewisse Robustheit gegenüber neuen Konflikten entwickelt haben. Zudem wird mit Irland der erste Staat noch im laufenden Jahr den Rettungsschirm verlassen. Ab Dezember beabsichtigt die irische Regierung den Refinanzierungsbedarf wieder vollständig über den Kapitalmarkt zu decken.

Der Fokus der Finanzmarktakteure dürfte in näherer Zukunft weiter eher auf die Entwicklungen in den USA gerichtet sein. Dies betrifft zum einen den zunächst nur vom Oktober auf den Beginn des kommenden Jahres verschobenen Streit über den Haushalt 2014 sowie die Schuldenobergrenze. Zum anderen aber bleibt für die Weltfinanzmärkte die Frage nach dem Beginn in der Abkehr von der seit Jahren anhaltenden sehr expansiven Geldpolitik der US-Notenbank und die sich hieraus ergebenden Implikationen für das Zinsniveau in den USA und diesseits des Atlantiks. Dies ist von erheblicher Bedeutung für die Renten- und Aktienmärkte, wie die Reaktionen im Juni sowie im September nach der überraschenden Verschiebung der Drosselung der monatlichen Wertpapierankäufe durch die US-Notenbank eindrucksvoll belegt haben.

In der Eurozone ist eine geldpolitische Straffung noch in weiter Ferne. So wird die EZB für einen noch längeren Zeitraum ihre Politik fortführen oder gar die ohnehin schon sehr expansive Ausrichtung ihrer Geldpolitik noch einmal verstärken. Aufgrund des anhaltend schwachen Geldmengen- und Kreditwachstums sind die Inflationsrisiken sehr gedämpft und bieten der EZB entsprechenden weiteren Handlungsspielraum. Frühestens im Laufe des Jahres 2015 ist mit einer ersten Zinserhöhung zu rechnen, und dies auch nur, sofern die Wirtschaftslage sich bis dahin nachhaltig stabilisieren konnte. Ein massiver Zinsanstieg ist somit für die Eurozone eher nicht zu erwarten, wengleich bei Bundesanleihen wegen des geringeren Risikos unkontrollierbarer negativer Entwicklungen im Rahmen der Schuldenkrise eine Normalisierung sukzessive Raum greifen dürfte. Mit einem Anstieg der Renditen am langen Ende sollte vor diesem Hintergrund eine etwas steilere Renditestrukturkurve die Folge sein.

Bankenentwicklung

Der europäische Bankenmarkt steht auch fünf Jahre nach Beginn der Finanzmarktkrise vor anhaltenden Herausforderungen. Eine nachhaltige Stabilisierung ist noch weit entfernt. Der verhaltene konjunkturelle Ausblick für das Jahr 2013 für die Mehrzahl der europäischen Länder impliziert weiterhin Belastungen für Kreditqualität, Kapitalausstattung und Ertragskraft der Kreditinstitute. Zur Stärkung der Finanzmarktstabilität werden zusätzliche Anstrengungen erforderlich sein. Diese betreffen im Wesentlichen den weiteren Abbau bilanzieller Risiken, die Stärkung des Eigenkapitals, den Erhalt der Kapitalmarktfähigkeit sowie die Erhöhung der Ertragskraft. Eine Verschärfung des regulatorischen Umfeldes wird diesen Prozess auch zukünftig begleiten. Dieses gilt gleichermaßen für den deutschen Bankenmarkt.

Die asiatischen Banken haben die aktuelle Finanzkrise weitestgehend unbeschadet überstanden. Dies ist überwiegend auf die Tatsache zurückzuführen, dass die asiatischen Banken insgesamt nur ein relativ geringes Exposure gegenüber Schuldern in den europäischen Krisenländern haben und solide Kapitalausstattungen ausweisen. Auch bei den US-amerikanischen Banken stellt deren Exposure gegenüber den europäischen Krisenländern keine Bedrohung der eigenen Stabilität dar. Darüber hinaus zeigt sich eine fortschreitende Erholung im US-Bankensektor. So konnten die US-amerikanischen Banken in der ersten Jahreshälfte 2013 ihre Ertragskraft deutlich steigern. Hierbei wirkte sich insbesondere das verbesserte wirtschaftliche Umfeld in den USA aus, das zuletzt den Abbau bilanzieller Risiken beschleunigte. Darüber hinaus profitieren die US-Banken von einer adäquaten Kapitalausstattung, die es ermöglicht, zukünftige straffere regulatorische Anforderungen zu erfüllen.

Schiffe

Generell sollte die Erwartungshaltung über den Jahreswechsel hinaus auch für 2014 nicht zu optimistisch ausfallen. Die aktuell veröffentlichten Prognosen für die globale Konjunktur gehen zwar weiterhin von einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes gegenüber 2013 aus. Der Internationale Währungsfonds hat aber die Zahl per Oktober-Update seines *World Economic Outlooks* bereits leicht revidiert. Somit ist sektorenübergreifend nicht mit Nachfragesteigerungen zu rechnen, die zu einer ansatzweisen Auslastung der weiter steigenden Tonnage führen könnte.

Der Containersektor geht nach einer weiteren enttäuschend verlaufenen Hochsaison 2013 in eine schwere Wintersaison 2013/14. Die Auslieferungswelle wird bis Ende Dezember voraussichtlich 36 Großcontainerschiffe mit Kapazitäten zwischen 10 000 und 18 400 TEU (Twenty-Foot-Equivalent Unit) mit aufsummiert mehr als 0,5 Mio TEU in den Markt gebracht haben. In der Größenordnung zwischen 7 500 TEU und 10 000 TEU sind es sogar 54 Schiffe mit nur geringfügig weniger Ladekapazität (annähernd weitere 0,5 Mio TEU), sodass das für 2013 erwartete Wachstum der Containerschiffahrt von 7,2 Prozent zu über 80 Prozent auf diese beiden Größenklassensegmente entfällt. Da die Einsatzgebiete infolge der Schiffsgröße vorrangig Fernstrecken sind, hält der Verdrängungs- bzw. Kaskadeneffekt an und wird sich sogar noch verschärfen. Über die Wintermonate ist zunächst wieder mit einer deutlichen Ausweitung der Zahl der beschäftigungslosen Schiffe zu rechnen. Bis zum chinesischen Neujahrsfest bleiben die Impulse traditionell aus. 2014 liegt das Datum mit dem 31. Januar aber zumindest zehn Tage früher als 2013. Das Verfehlen der Ziele der Frachtraterhöhungen lässt wenig Spielraum bei den Charraten erwarten. Dieser Markt wird unter den gegebenen Rahmenbedingungen auch 2014 schwierig bleiben. Positiv bleibt unterdessen die Bunkerpreisentwicklung, die zumindest vorerst keinen zusätzlichen Kostendruck ausüben wird.

Die Lage auf dem Containermarkt bleibt unter den derzeitigen Rahmenbedingungen schwierig.

China bleibt auf absehbare Zeit der entscheidende Faktor für den Bulker-Sektor. Über die Nachfrage nach wichtigen Gütern wie Kohle und Eisenerze, in denen China eine signifikante Position am Weltmarkt einnimmt, wird das Angebot an Bulker-Tonnage vorrangig in dem größten Segment der Capesize-Schiffe beeinflusst. Nach der jüngsten Rallye im Baltic Dry, in der sich insbesondere diese Capesize-Nachfrage Chinas widerspiegelte, wird bis in das erste Quartal 2014 mit abnehmenden Importaktivitäten gerechnet. Da die Prognosen des Internationalen Währungsfonds für China aktuell für 2014 aber noch von einem Wirtschaftswachstum von ca. 7,3 Prozent ausgehen, sollte der Bulker-Sektor aber im Jahresverlauf die saisonalen Impulse erhalten können.

Leicht positive Erwartungen für den Bulker-Sektor auf kurze Sicht.

Allerdings sprechen noch immer steigende Tonnagedaten auf der einen Seite und eine eher seitwärtsgerichtete konjunkturelle Entwicklung allenfalls für eine Stabilisierung des Sektors. Das Wachstum an Schüttgütern von geschätzten 5 Prozent trifft 2014 auf eine ähnlich hohe Zunahme des Frachtvolumens.

Im Rohöltankermarkt werden die Aussichten für 2014 aufgrund der insgesamt zu großen Menge an Tonnage sowie an neuer Ölproduktion in den USA und grundsätzlicher Unsicherheitsfaktoren in wichtigen Produktionsländern alles andere als gut bleiben. Die Internationale Energie Agentur (IEA) hat zwar ihre Schätzung für den aktuellen weltweiten Jahresverbrauch an Öl marginal auf 91 Mio Barrel/Tag angepasst und rechnet für 2014 sogar mit einer globalen Nachfrage von 92,1 Mio Barrel/Tag, wobei ein Anstieg des Weltwirtschaftswachstums unterstellt wurde, wohingegen die OPEC aber ihre Prognose für den weltweiten Ölverbrauch 2013 bei 89,7 Mio Barrel/Tag stabil beließ und sich für 2014 mit einer geschätzten Ölnachfrage für aktuell 90,8 Mio Barrel/Tag weniger optimistisch zeigt.

Aussichten auf dem Rohöltankermarkt für 2014 alles andere als gut.

Zudem stehen insgesamt allein 94 Tanker der Segmente VLCC, Suezmax und Aframax-Tanker mit Auslieferungsdatum 2014 in den Orderbüchern. Bei durchschnittlichen Fassungsvermögen zwischen 0,75 Mio Barrel und 2,0 Mio Barrel kommen somit Transportkapazitäten von ca. 117,5 Mio Barrel in den Markt. Eine Entlastung durch Verschrottungen ist wenig wahrscheinlich, da sich die Rahmenbedingungen eher verschlechtern haben. Die Zahl der alten Einhüllentanker, die bis 2015 aus dem Betrieb genommen werden müssen, hat sich bereits drastisch reduziert und das wirtschaftliche Umfeld in Indien und Pakistan spricht auch 2014 nur bedingt für steigende Impulse am Abwrackmarkt.

Im Segment der Produktentanker wird dagegen weiter aufgerüstet. Vor dem Hintergrund der neu entstandenen Raffineriekapazitäten im Mittleren und Fernen Osten sowie der zunehmenden Ölproduktion in den USA wird mit steigendem weltweiten Bedarf gerechnet. Dementsprechend wird trotz einer Vielzahl an neuen Ordnern auch 2014 noch Nachfragewachstum gesehen, das das Angebot an Produktentankern übertrifft.

Im Kreuzfahrtmarkt setzt sich die Entwicklung der letzten Jahre weiter fort. Weltweit werden zunehmende Passagierzahlen speziell für die Hochseekreuzfahrt prognostiziert. Trotz neuer Ablieferungen von Schiffen mit hoher Bettenanzahl in diesem Jahr bleibt das Orderbuch bis 2016 unverändert stark gefüllt. Zwischen sechs und acht neue Kreuzfahrtschiffe sollen pro Jahr bis 2016 gebaut werden. Die Resonanz insbesondere in den deutschen Häfen an Nord- und Ostsee unterstützt dabei die Annahmen. Verbesserte Anlaufdaten, sehr gute Publikumsreaktionen auf Events wie die *Hamburg Cruise Days* sowie die auf neues Reiseverhalten ausgelegten Ausstattungen der Schiffe sprechen ebenfalls für sich.

Am Offshore-Markt ziehen leicht dunkle Wolken auf. Einerseits nehmen kurzfristig die Aktivitäten aufgrund der Wetterbedingungen in den Wintermonaten der nördlichen Halbkugel ab. Dies ist somit nur saisonal und kurzfristig zu sehen. Etwas kritischer sind andererseits die zuletzt getätigten Aussagen global agierender Ölkonzerne zu bewerten, deren Gewinne rückläufig waren. Hier scheinen riskante Explorationsvorhaben zugunsten von Kapitalmarktmaßnahmen reduziert zu werden. Dementsprechend wird die Dominanz staatlicher Konzerne (Südamerika, Mittlerer Osten) zunehmen. An den Ansprüchen an das notwendige Material ändert dies jedoch wenig, sodass weiterhin Erneuerungsbedarf in der auf Öl- und Gas bezogenen Offshore-Industrie vorhanden bleibt. Das Thema Windenergie fokussiert sich hingegen eher auf Europa, wo die Ergebnisse hinter den ursprünglichen Planungen bisher noch zurückblieben.

Flugzeuge

Die Internationale Air Transportation Organisation (IATA) erwartet für das Jahr 2013 ein Wachstum des weltweiten Passagieraufkommens in Höhe von 5,0 Prozent. Das Kapazitätswachstum (ASK) wird bei 4,3 Prozent angenommen. Aufgrund der restriktiven Kapazitätsausweitung dürfte sich die durchschnittliche weltweite Auslastung 2013 auf 80,2 Prozent (79,2 Prozent) verbessern. Bei der weltweiten Luftfracht (TKP) geht IATA von einem leichten Wachstum in Höhe von 0,9 Prozent aus.

Passagierverkehr wächst weiter.

Gemäß der Prognosen von IATA wird sich die operative Entwicklung der Fluggesellschaften 2013 gegenüber dem Vorjahr trotz des weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes verbessern. Aktuell wird der Nettogewinn der Airlines weltweit in Höhe von 11,7 Mrd \$ bei einer Nettomarge von ca. 1,6 Prozent geschätzt. Die Renditeentwicklungen werden im Passagierverkehr stagnierend und im Luftfrachtverkehr um 4,9 Prozent schwächer gesehen.

Das bei den genannten Prognosen unterstellte Weltwirtschaftswachstum liegt bei 2,0 Prozent.

Für das Jahr 2014 rechnet IATA vor dem Hintergrund eines höheren Weltwirtschaftswachstums von 2,7 Prozent mit weiteren Steigerungen im Luftverkehr. Gemäß den IATA Prognosen steigt der Passagierverkehr (RPK) um 5,8 Prozent bei einer Kapazitätsausweitung von 5,0 Prozent. Die durchschnittliche weltweite Auslastung dürfte sich daher 2014 auf 80,7 Prozent erhöhen. Auch die weltweite Luftfracht (Tonne Kilometers Performed (TKP)) wird 2014 mit einem Wachstum von 3,7 Prozent deutlich verbessert gesehen. Der Nettogewinn der weltweiten Airlines wird bei 16,4 Mrd \$ bei einer Nettomarge von ca. 2,2 Prozent prognostiziert.

Von 2012 bis 2016 sieht IATA eine durchschnittliche Wachstumsrate p.a. für den weltweiten Passagierverkehr von 5,2 Prozent (RPK) und für die Luftfracht von 3,8 Prozent (FTK). Für den gleichen Zeitraum wird eine durchschnittliche Wachstumsrate p.a. für den internationalen Passagierverkehr von 6,0 Prozent (RPK) und für die internationale Luftfracht von 4,3 Prozent (FTK) angenommen.

Infolge der regen Ordertätigkeit in den ersten neun Monaten 2013 erwartet die NORD/LB, dass sich die Anzahl der Bestellungen 2013 im Markt für zivile Flugzeuge mit mehr als 100 Sitzplätzen mindestens auf dem hohen Vorjahresniveau bewegen wird.

Ordertätigkeit bei Airbus und Boeing 2013 mindestens auf hohem Vorjahresniveau.

Aufgrund erhöhter Produktionskapazitäten bei Airbus und Boeing wird sich die Anzahl der Auslieferungen neuer Flugzeuge 2013 weiter erhöhen.

Immobilien

Für das Gesamtjahr 2013 ist analog zu den Vorjahren ein weiterer Anstieg der weltweiten Investitionen in Gewerbeimmobilien zu erwarten. Insbesondere aufgrund der dynamischen Entwicklung in den ersten drei Quartalen ist für das Gesamtjahr von einem Anstieg des weltweiten Investitionsvolumens um bis zu 15 Prozent auf rund 475 bis 500 Mrd \$ auszugehen. Damit würde das höchste Niveau seit Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise erreicht werden.

Die hohe Dynamik am deutschen Investmentmarkt für Gewerbeimmobilien dürfte sich bis Jahresende weiter fortsetzen. Dies wird durch das sich beschleunigende Wirtschaftswachstum, die positive Beschäftigungsentwicklung, das stabile Verbrauchervertrauen und das weiterhin niedrige Zinsniveau begünstigt. Insgesamt ist davon auszugehen, dass das Investitionsvolumen in gewerbliche Immobilien bis Ende 2013 rund 30 Mrd € erreichen wird. Damit würde das beste Ergebnis seit dem Boomjahr 2007 erreicht werden. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Top-Immobilien dürften die Renditen über alle Teilsegmente bis Jahresende stabil bleiben bzw. leicht sinken.

Der deutsche Wohnungsmarkt bleibt angesichts der nach wie vor moderaten Fertigstellungszahlen, bei gleichzeitig anhaltend hoher Nachfrage – insbesondere in den Metropolregionen – aus Investorensicht attraktiv. Für das Gesamtjahr dürfte das Transaktionsvolumen angesichts der Angebotsknappheit von Core-Objekten das Niveau des Vorjahres nicht überschreiten.

In Europa dürfte das Vertrauen in die Immobilienmärkte angesichts der erwarteten Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bis Jahresende weiter zunehmen. Sofern das vierte Quartal in etwa das Niveau des Vorjahresquartals erreicht, dürfte das europäische Transaktionsvolumen über das Gesamtjahr 2013 bei 143 Mrd € liegen, nach 126 Mrd € im Jahr 2012.

Strategische Entwicklung des NORD/LB Konzerns

Auf Basis der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird der NORD/LB Konzern den eingeschlagenen Weg mit dem bewährten kundenorientierten Geschäftsmodell und der risikobewussten Geschäftspolitik weiter fortsetzen. Kern des NORD/LB Geschäftsmodells ist die konsequente Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten an den Bedürfnissen der Kunden und die kontinuierliche Verbesserung der risikoadjustierten Profitabilität. Dabei steht insbesondere die zunehmende Entkopplung des Ertragswachstums vom Wachstum der RWA im Fokus. Die NORD/LB richtet sich weiter auf ihr Kerngeschäft aus und reduziert ihre nicht strategischen Portfolios.

Die NORD/LB erwartet, auch in Zukunft von der starken Diversifikation in ihrem Geschäftsportfolio zu profitieren, welches sich durch die Finanzierung verschiedener Assetklassen mit gegenläufigen Zyklen auszeichnet. Das für die NORD/LB als Landesbank bedeutende Verbundgeschäft mit den Sparkassen des Trägergebiets, das Retail-Geschäft sowie das sehr granulare und ertragsstarke Firmenkundengeschäft werden im Geschäftsmodell weiter gestärkt. Darüber hinaus spielt das Geschäft mit Erneuerbaren Energien eine wichtige Rolle im Geschäftsmodell. Hier kann die NORD/LB – nicht zuletzt aufgrund ihrer regionalen Lage in Norddeutschland – langjährige Erfolge und Erfahrung im Vergleich zu ihren Wettbewerbern aufweisen. Die Finanzierung von Schiffen und Immobilien werden auch zukünftig tragende Säulen des Geschäftsmodells sein. Die Bedeutung der Gesamtportfolios dieser Bereiche insgesamt wird perspektivisch redimensioniert, um auf diese Weise zu einer noch ausgewogeneren Risikostruktur zu gelangen. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich die NORD/LB in ihrem Kerngeschäft künftig noch stärker auf ihren (erweiterten) regionalen Tätigkeitsbereich konzentrieren und auf ihre Zielkunden fokussieren wird. Die strategische Ausrichtung stärkt den im Leitbild angestrebten Führungsanspruch in den Zielmärkten der NORD/LB.

Der NORD/LB Konzern strebt an, durch die Forcierung von RWA-schonenden Geschäften die Ertragsstruktur im Kerngeschäft mit Blick auf die Stärkung des Provisionsergebnisses zu verbessern. Dieses soll durch die Wahrnehmung der NORD/LB in ihren Märkten als kompetenter Partner für ihre Kunden und das langjährige Know-how in den Geschäftsfeldern erreicht werden.

Im Rahmen des Verfahrens zur Genehmigung des Kapitalstärkungsprogramms haben sich die NORD/LB und die Europäische Kommission auf einen Katalog von Zusagen über die Entwicklung des NORD/LB Konzerns in den nächsten Jahren verständigt. Die Zusagen bestätigen den bereits eingeschlagenen Weg des NORD/LB Konzerns.

Die NORD/LB konzentriert sich versträrkt auf ihren regionalen Tätigkeitsbereich und ihre Zielkunden.

Ausblick NORD/LB Konzern

Nach dem soliden Konzernergebnis 2012 ist das Geschäftsjahr 2013 im NORD/LB Konzern in den ersten drei Quartalen hinsichtlich Erträgen und Verwaltungsaufwendungen zufriedenstellend angelaufen. Es zeigt sich allerdings, dass die Herausforderungen der Vorjahre im Schifffahrtsgeschäft noch nicht überwunden sind. So ist in das Ergebnis für das kumulierte dritte Quartal eine bereits eingetretene signifikante Risikovorsorge vor allem aus dem Schiffsportfolio eingeflossen. Außerdem sind Gesamtjahresbeiträge wie die Bankenabgabe bereits voll enthalten.

Auf der Basis des stabilen Geschäftsmodells erwartet der NORD/LB Konzern weiterhin ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Ergebnis mit entsprechender Entwicklung der Kennzahlen RoE und CIR. Jedoch ist diese Einschätzung unter den aktuellen Rahmenbedingungen, den Belastungen aus der Schifffahrtskrise und vor dem Hintergrund der Staatsschuldenkrise, mit Risiken behaftet.

Darüber hinaus ist der NORD/LB Konzern einerseits einem starken Bankenwettbewerb um bestimmte Kundengruppen mit resultierendem Druck auf Margen ausgesetzt, andererseits bestehen auch Chancen auf Neugeschäft aufgrund der guten Reputation der Bank. Der NORD/LB Konzern bleibt auf einem verhaltenen Entwicklungspfad, allerdings wird mittelfristig, nach Überwindung der Staatsschuldenkrise im Euroraum und Erholung auf den Schiffsmärkten, mit einem merklichen Anstieg der Ergebnisse gerechnet.

Der NORD/LB Konzern erwartet Steigerung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr.

Zum Jahresbeginn 2014 wird die EU-Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation (CRR)) in Kraft treten, mit der die sogenannten „Basel III“-Regelungen in EU-Recht umgesetzt werden. Auch Dank der in den Jahren 2011 und 2012 erfolgreich durchgeführten umfangreichen Kapitalmaßnahmen wird der NORD/LB Konzern nach derzeitigem Stand die in der CRR geregelten Kapitalanforderungen, auch unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung der anzurechnenden Wertberichtigungsfehlbeträge (Shortfall), erfüllen. Auf solche oder mögliche ähnliche Entwicklungen wird die Bank auch weiterhin angemessen im Rahmen ihres Managements der risikogewichteten Aktiva und/oder durch weitere Kapitalmaßnahmen reagieren.

Für die Einschätzung der mittelfristigen Entwicklung des NORD/LB Konzerns wird von einer positiven Konjunkturlage ausgegangen und dass sich die Wirtschaft auf einem nachhaltigen Wachstumspfad weiterentwickelt. Im Fokus der geplanten mittelfristigen Ergebnissteigerung steht ein Zuwachs über alle Ertragskomponenten bei gleichzeitiger Verbesserung der Ertragsstruktur, die Rückkehr zur normalisierten Risikovorsorge und eine Begrenzung der Verwaltungsaufwendungen. Mittelfristig wird das Thema Refinanzierung vor allem in längeren Laufzeiten für die NORD/LB weiter von zentraler Bedeutung sein.

In Summe der geplanten Ertrags- und Aufwandsentwicklung sowie einer Rückkehr der Risikovorsorge auf die Höhe der kalkulatorischen Abschirmungsnotwendigkeiten erwartet die Bank in den Jahren 2014 bis 2016 einen spürbaren Zuwachs im Ergebnis vor Steuern bei entsprechenden Verbesserungen der Kennziffern.

RISIKOBERICHT

Das Risikomanagement des NORD/LB Konzerns, die entsprechende Aufbau- und Ablauforganisation, die implementierten Verfahren und Methoden zur Risikomessung und -überwachung sowie die Risiken der Konzernentwicklung wurden im Geschäftsbericht 2012 ausführlich dargestellt. Im vorliegenden Zwischenbericht wird daher nur auf wesentliche Entwicklungen in der Berichtsperiode eingegangen.

Risikotragfähigkeit

Die Auslastung des Risikokapitals im Going-Concern-Szenario liegt per 30. September 2013 bei 40 Prozent und somit leicht unter der Auslastung des Vergleichsstichtags 31. Dezember 2012. Hierfür ist vor allem ein Rückgang des Kreditrisikos verantwortlich, der sich direkt in der Position Kreditrisiko sowie indirekt über die gestiegene Differenz zwischen ökonomischen und regulatorischen Verlusterwartungen zeigt.

Risikotragfähigkeit ist zum 30. September 2013 weiterhin deutlich gegeben.

Die Risikotragfähigkeit ist bis zu einer Auslastung von 100 Prozent gegeben. Diese wird zum Berichtsstichtag weiter deutlich unterschritten. Auch der in der Risikostrategie festgelegte Puffer von 20 Prozent (maximale Auslastung 80 Prozent) wird nicht benötigt. Die Risikotragfähigkeit ist auch in der Gone-Concern-Perspektive des Risikotragfähigkeitsmodells weiterhin gegeben.

Die Auslastung des Risikokapitals im Going-Concern-Szenario für die NORD/LB Gruppe kann der Darstellung der Risikotragfähigkeit entnommen werden.

(in Mio €) ¹⁾	Risikotragfähigkeit 30.9.2013		Risikotragfähigkeit 31.12.2012	
Risikokapital	3 412	100 %	3 388	100 %
Kreditrisiken	876	26 %	890	26 %
Beteiligungsrisiken	46	1 %	44	1 %
Marktpreisrisiken	422	12 %	354	10 %
Liquiditätsrisiken	103	3 %	114	3 %
Operationelle Risiken	76	2 %	72	2 %
Sonstiges ²⁾	- 163	- 5 %	- 98	- 3 %
Risikopotenzial gesamt	1 361		1 376	
Auslastung		40 %		41 %

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

²⁾ Beinhaltet Korrekturpositionen aus der Gegenüberstellung regulatorischer und ökonomischer Verlusterwartungen.

Die Vorgaben der Gruppen-Risikostrategie bezüglich der Risikokapitalallokation auf die Risikoarten werden weiterhin eingehalten. Von den wesentlichen Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationelles Risiko kommt dem Kreditrisiko weiterhin die mit Abstand größte Bedeutung zu.

Kreditrisiko

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente ist in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 weiter gesunken. Der Rückgang resultiert aus allen bilanziellen Positionen; insbesondere wurden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute reduziert.

Risikotragende Finanzinstrumente (in Mio €)	Maximaler Ausfallrisikobetrag 30.9.2013	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2012 ¹⁾
Forderungen an Kreditinstitute	29 026	34 375
Forderungen an Kunden	106 726	112 631
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	- 146	- 3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14 222	17 920
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 611	4 924
Finanzanlagen	48 246	52 423
Zwischensumme	201 685	222 270
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie Unwiderrufliche Kreditzusagen	15 772	14 559
Gesamt	217 457	236 829

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden korrigiert.

Das für die interne Steuerung genutzte Gesamtexposure sank in der Berichtsperiode ebenfalls von 232 Mrd € auf 220 Mrd €. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Exposures gegenüber Finanzierungsinstitutionen und Versicherern sowie in der Branche öffentliche Verwaltung.

Kreditexposure geht weiter zurück.

Die Qualität des Kreditportfolios des NORD/LB Konzerns verschlechterte sich im bisherigen Verlauf des Jahres 2013 durch anhaltende Ratingmigrationen im Bereich Schifffahrt leicht. In den Klassen gut/zufrieden stellend bis erhöhtes Risiko kam es zu einem leichten Anteilsrückgang, während der Anteil der Non-Performing Loans insbesondere aufgrund der anhaltenden Ratingverschlechterungen im Schiffsportfolio von 2,7 Prozent auf 3,8 Prozent anstieg.

Anhaltende Ratingverschlechterungen im Schiffsportfolio.

Die Tabelle Ratingstruktur zeigt die Aufteilung des gesamten Exposures im NORD/LB Konzern (Bestands- und Neugeschäft) auf Ratingklassen und Produktarten. Der Anteil der Positionen in der Ratingklasse Sehr gut bis gut bewegt sich zum 30. September 2013 mit 75 Prozent (74 Prozent) weiterhin auf hohem Niveau. Er erklärt sich vor allem aus der Bedeutung des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen sowie öffentlichen Verwaltungen und ist gleichzeitig ein Spiegelbild der Risikopolitik der NORD/LB Gruppe.

Ratingstruktur ¹⁾²⁾	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivate ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt-exposure	Gesamt-exposure
(in Mio €)	30.9.2013	30.9.2013	30.9.2013	30.9.2013	30.9.2013	31.12.2012
Sehr gut bis gut	98 693	42 056	10 194	13 623	164 566	171 867
Gut/zufrieden stellend	12 327	2 608	1 429	1 183	17 547	19 934
Noch gut/befriedigend	9 472	961	235	1 263	11 930	14 315
Erhöhtes Risiko	6 842	706	387	360	8 295	10 210
Hohes Risiko	2 977	1 115	106	90	4 287	4 465
Sehr hohes Risiko	4 481	136	62	46	4 725	5 127
Default (=NPL)	8 241	57	54	31	8 383	6 337
Gesamt	143 034	47 638	12 467	16 595	219 733	232 257

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt gemäß der Ratingklassen der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD).

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

³⁾ Beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen in der Regel zu 45 Prozent (45 Prozent) und die widerruflichen zu 25 Prozent (25 Prozent) einbezogen sind. Die Konversionsfaktoren werden mindestens jährlich validiert.

⁴⁾ Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

⁵⁾ Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

⁶⁾ Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen zeigt, dass das Geschäft mit Finanzierungs- institutionen sowie öffentlichen Verwaltungen mit zusammen 60 Prozent (60 Prozent) weiterhin einen erheblichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

Branchen^{1) 2)}	Darlehen³⁾	Wertpapiere⁴⁾	Derivate⁵⁾	Sonstige⁶⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure
(in Mio €)	30.9.2013	30.9.2013	30.9.2013	30.9.2013	30.9.2013	31.12.2012
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	39 061	25 889	7 884	8 569	81 402	86 630
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	59 584	19 388	2 802	1 888	83 663	87 379
– davon Grundstücks-, Wohnungswesen	18 694	–	418	459	19 571	20 584
– davon öffentliche Verwaltung	28 174	19 045	2 087	89	49 394	52 620
Verkehr/ Nachrichtenübermittlung	25 096	819	605	260	26 780	30 566
– davon Schifffahrt	16 498	0	234	57	16 789	18 316
– davon Luftfahrt	5 495	–	111	0	5 606	7 853
Verarbeitendes Gewerbe	5 034	585	454	236	6 309	6 980
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	7 881	799	450	4 277	13 408	12 768
Handel, Instandhaltung, Reparatur	3 457	84	160	307	4 008	3 924
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	812	27	5	983	1 827	1 684
Baugewerbe	2 109	46	107	75	2 337	2 325
Gesamt	143 034	47 638	12 467	16 595	219 733	232 257

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen zeigt, dass der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 84 Prozent (84 Prozent) am Gesamtexposure nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet des NORD/LB Konzerns ist. Der Anteil von Deutschland liegt bei 69 Prozent (69 Prozent).

Deutschland und die Eurozone weiterhin wichtigste Geschäftsregion.

Regionen^{1) 2)}	Darlehen³⁾	Wertpapiere⁴⁾	Derivate⁵⁾	Sonstige⁶⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure
(in Mio €)	30.9.2013	30.9.2013	30.9.2013	30.9.2013	30.9.2013	31.12.2012
Euro-Länder	119 283	40 284	8 074	16 517	184 157	194 389
– davon Deutschland	105 243	26 125	4 894	15 835	152 097	160 553
Übriges Europa	9 591	2 854	2 961	52	15 458	15 208
Nordamerika	6 219	3 033	1 245	15	10 512	12 987
Mittel- und Südamerika	2 497	181	12	0	2 691	3 046
Naher Osten/Afrika	1 080	21	2	0	1 104	1 167
Asien/Australien	4 363	1 266	172	11	5 812	5 460
Gesamt	143 034	47 638	12 467	16 595	219 733	232 257

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Das Exposure in den Staaten Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien hat sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 vor allem gegenüber Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen weiter reduziert und beträgt 10,4 Mrd € (11,6 Mrd €). Der Anteil am Gesamtexposure liegt bei 5 Prozent. Der Anteil von Forderungen gegenüber den jeweiligen Staaten, Regionalregierungen und Kommunen beträgt mit 2,9 Mrd € (2,9 Mrd €) weiterhin 1 Prozent des Gesamtexposures.

Exposure in ausgewählten europäischen Ländern ¹⁾²⁾ (in Mio €)	Griechenland		Irland		Italien		Portugal		Spanien		Gesamt	
	30.9. 2013	31.12. 2012	30.9. 2013	31.12. 2012	30.9. 2013	31.12. 2012	30.9. 2013	31.12. 2012	30.9. 2013	31.12. 2012	30.9. 2013	31.12. 2012
Sovereign Exposure	0	0	290	294	1 856	1 894	351	350	369	394	2 866	2 932
– davon CDS	–	–	186	189	74	76	194	194	–	–	454	459
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	–	–	607	845	1 292	1 784	292	305	2 254	2 408	4 445	5 342
Corporates/ Sonstige	202	243	2 048	2 185	138	150	147	192	537	575	3 072	3 345
Gesamt	202	243	2 945	3 324	3 285	3 828	790	847	3 161	3 377	10 383	11 619

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien und dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Der NORD/LB Konzern verfügt in Zypern über ein Exposure von 1,2 Mrd € in der Kategorie Corporates. Es handelt sich im Wesentlichen um Schiffsendagements, deren wirtschaftliches Risiko außerhalb Zyperns liegt. Sovereign Exposure und Exposure gegenüber Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen in Zypern besitzt der NORD/LB Konzern nicht.

In Ungarn besitzt der NORD/LB Konzern ein Exposure von 460 Mio € (323 Mio € Sovereign Exposure, 94 Mio € Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen, 43 Mio € Corporates/Sonstige), in Slowenien von 56 Mio € (30 Mio € Sovereign Exposure, 25 Mio € Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen). Das Exposure gegenüber Ägypten ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Entwicklungen in den genannten Staaten werden vom NORD/LB Konzern intensiv beobachtet und analysiert. Weiteren Wertberichtigungsbedarf sieht der Konzern hier jedoch aktuell nicht. Ergänzende Angaben sind im Anhang des Zwischenberichts in Note (35) Angaben zu ausgewählten Ländern zu finden.

Sovereign Exposure in ausgewählten Ländern nach Restlaufzeiten ^{1) 2)} (in Mio €)	Griechenland	Irland	Italien	Portugal	Spanien	Gesamt
	30.9.2013	30.9.2013	30.9.2013	30.9.2013	30.9.2013	30.9.2013
bis 1 Jahr	–	–	56	–	97	153
mehr als 1 bis 5 Jahre	–	86	510	137	240	973
über 5 Jahre	0	205	1 290	214	32	1 741
Gesamt	0	290	1 856	351	369	2 866

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt nach vertraglichen Restlaufzeiten und analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Das ausgewiesene Exposure beinhaltet neben direktem auch indirektes Exposure (vor allem Credit Default Swaps). Basis für die Berechnung sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) gemäß Handelsgesetzbuch und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber der NORD/LB Gruppe gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Das Sovereign Exposure enthält dabei auch Exposures gegenüber Regionalregierungen, Kommunen sowie staatsnahen Unternehmen, für die eine Garantie des jeweiligen Staats besteht.

Beteiligungsrisiko

Im Zuge der laufenden Optimierung des Beteiligungsportfolios hat sich die NORD/LB in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 von weiteren Randaktivitäten getrennt.

Weitere Optimierung des Beteiligungsportfolios des NORD/LB Konzerns.

Zur stärkeren Einbindung der Deutschen Hypo in die NORD/LB ist ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen den beiden Gesellschaften geschlossen worden, der rückwirkend zum 1. Januar 2013 in Kraft getreten ist. Parallel erfolgte ab dem 30. Juni 2013 die Nutzung der in §2a Absatz 1 KWG definierten Erleichterungsregelung (Waiver), die Erleichterungen bei den aufsichtsrechtlichen Anforderungen ermöglicht. Die Anzeige des Waivers durch die Deutsche Hypo ist am 7. Juni 2013 erfolgt.

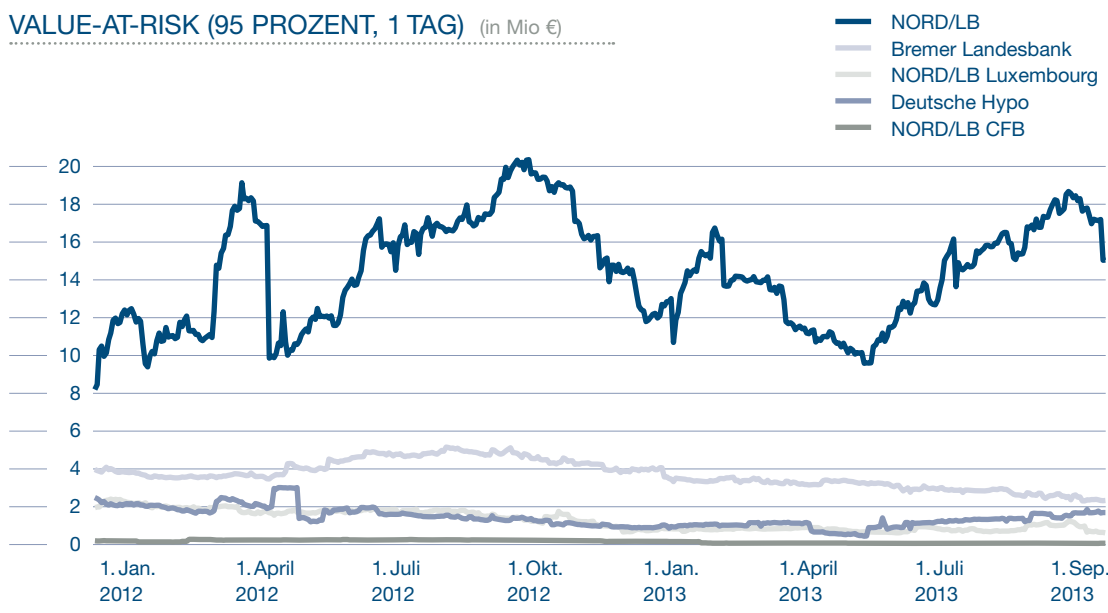
Im Jahr 2013 steht weiterhin die Verbesserung der Steuerung der Beteiligungen in Bezug auf das Risiko-Rendite-Verhältnis im Vordergrund. Daneben ist die Prozesssicherheit und Effizienz bei der Berichterstattung über die Beteiligungen durch die Einführung einer neuen IT-Anwendung im zweiten Quartal 2013 erhöht worden.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko des NORD/LB Konzerns (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer 250 Tage) stieg in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 von 354 Mio € auf 422 Mio €. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf zusätzliche Aktivvorläufe im Anlagebuch zurückzuführen, vornehmlich in den Währungen US-Dollar, Britisches Pfund und Schweizer Franken. Auch im zur operativen Steuerung verwendeten Value-at-Risk (VaR) (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) wird der Anstieg deutlich.

Marktpreisrisiko steigt an.

VALUE-AT-RISK (95 PROZENT, 1 TAG) (in Mio €)



Der als Summe der Value-at-Risk-Werte der aus Risikosicht wesentlichen Konzerngesellschaften täglich berechnete VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) schwankte von Anfang Januar bis Ende September zwischen 14 Mio € und 24 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von 19 Mio €. Die Risikoreduzierung der NORD/LB Ende September resultiert aus der Emission von Wertpapieren.

Zum Stichtag 30. September 2013 wurde aufgrund der oben genannten Positionsnahme für den NORD/LB Konzern ein im Vergleich zum 31. Dezember 2012 gestiegener VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) von 19 Mio € ermittelt. Für die Berechnung wurde konzerneinheitlich das Verfahren der Historischen Simulation angewandt.

Marktpreisrisiken ¹⁾ (in Tsd €)	Maximum	Maximum	Durchschnitt	Durchschnitt	Minimum	Minimum	Endwert	Endwert
	1.1.–30.9.2013	1.1.–31.12.2012	1.1.–30.9.2013	1.1.–31.12.2012	1.1.–30.9.2013	1.1.–31.12.2012	30.9.2013	31.12.2012
Zinsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	22 899	27 198	18 174	22 253	13 410	16 492	18 177	15 878
Währungsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	963	2 154	704	1 209	387	703	855	419
Aktienkurs- und Fondspreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	1 224	1 197	948	715	270	153	1 007	922
Volatilitätsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	1 361	912	723	432	344	142	420	617
Sonstige Add-Ons	104	171	53	73	25	19	30	42
Gesamt	23 781	28 068	18 887	22 217	13 786	16 652	19 263	16 463

¹⁾ Maximum, Durchschnitt und Minimum berechnen sich aus den VaR-Summen der für die Risikoberichterstattung wesentlichen Gesellschaften; die Endwerte werden konsolidiert berechnet.

Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete VaR (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) beträgt im NORD/LB Konzern am 30. September 2013 128 Mio € (84 Mio €). Die Kennzahlen beinhalten abweichend von der aufsichtsrechtlichen Meldung jeweils auch die Zins- und Aktienrisiken des Anlagebuchs.

Die Validierung des VaR-Modells zeigt in der Berichtsperiode eine Verbesserung bei der Anzahl von Backtesting-Ausnahmen im Anlagebuch der NORD/LB, die im Wesentlichen auf technische Weiterentwicklungen zurückzuführen ist. Die verbleibenden Ausnahmen resultieren vornehmlich aus Basisrisiken, das heißt aus unterschiedlich starken Bewegungen der verschiedenen Swapkurven innerhalb derselben Währung, die zu erhöhten Tagesschwankungen der barwertigen Ergebnisse im Treasury führen. Das VaR-Modell ist weiterhin valide, da die für die Anlagebücher bei einer längerfristigen Betrachtung maßgeblichen Risiken aus der allgemeinen Veränderung von Zins- oder Credit-Spread-Niveaus vollumfänglich erfasst werden. Darüber hinaus werden im Rahmen der operativen Risikosteuerung konservative Aufschläge auf die täglich ermittelten VaR-Werte festgelegt. Die Validierung des Risikomodells in der NORD/LB COVERED FINANCE BANK zeigt darüber hinaus Handlungsbedarf bei der Risikoermittlung für Bond-Optionen im Anlagebuch. Die Abbildung der Optionen führt aktuell zu einer Überschätzung des VaR.

Im Gegensatz zu den Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve werden die Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens im Rahmen der Going-Concern-Betrachtung nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen. Sie wurden jedoch im dritten Quartal 2013 im Rahmen der Gone-Concern-Betrachtung in das VaR-Modell integriert und limitiert. Auch im bisherigen Verlauf des Jahres 2013 wurden die betroffenen Credit-Investment-Positionen durch Abschmelzen sowie gezielte Verkäufe weiter zurückgefahren.

Liquiditätsrisiko

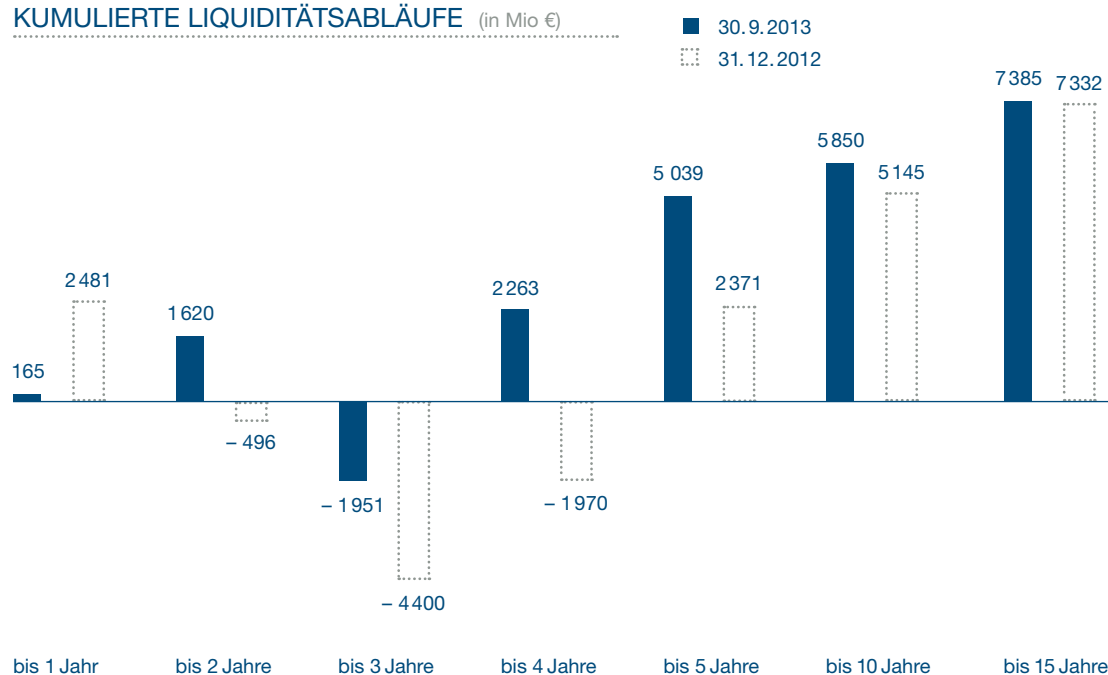
Die Liquiditätssituation an den Märkten zeigte sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 aufgrund der Maßnahmen der EU-Staaten und der Europäischen Zentralbank weiter beruhigt. Während sich der Fokus des Marktes im dritten Quartal vor allem im Rahmen der Diskussionen zum Government Shutdown eher auf die USA richtete, blieb die Unsicherheit in Bezug auf die möglichen mittel- bis langfristigen Auswirkungen der Staatsschuldenkrise der EU-Peripherieländer zwar weiterhin bestehen, jedoch in abgeschwächtem Maße.

Die kumulierte Liquiditätsablaufbilanz zeigt per 30. September 2013 eine über nahezu alle Laufzeiten verbesserte Liquiditätssituation. Im Laufzeitband bis ein Jahr sind die Liquiditätsüberschüsse dagegen zurückgegangen. Der NORD/LB Konzern war in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 zu jeder Zeit mit ausreichend Liquidität ausgestattet. Die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten Liquiditätsrisikolimits wurden auf Ebene der NORD/LB Gruppe sowohl in der Betrachtung über alle Währungen als auch in der Betrachtung der wesentlichen Einzelwährungen stets eingehalten.

Über fast alle Laufzeiten verbesserte Liquiditätssituation.

Zusätzlich engagiert sich der NORD/LB Konzern auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Die aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften verfügen zum Berichtsstichtag über Wertpapiere in Höhe von 55 Mrd € (58 Mrd €), wovon 91 Prozent (85 Prozent) für Repo-Transaktionen mit der Europäischen bzw. der US-amerikanischen Zentralbank (Fed) geeignet sind.

KUMULIERTE LIQUIDITÄTSABLÄUFE (in Mio €)



Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) lag in der Berichtsperiode stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00. Die zur internen Steuerung eingesetzten Liquiditäts-Stresstests zeigen zum Berichtsstichtag für den NORD/LB Konzern eine gute Liquiditätssituation. Ebenso werden die Liquiditätspuffer gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für eine Woche und einen Monat eingehalten.

Liquiditätskennzahl gemäß LiqV ¹⁾	30.9.2013	31.12.2012
NORD/LB	1,78	1,52
Bremer Landesbank	2,19	2,01
Deutsche Hypo	1,71	1,49

¹⁾ Die NORD/LB Luxembourg sowie die NORD/LB COVERED FINANCE BANK haben aufgrund gesetzlicher Anforderungen keine vergleichbare Kennzahl zu ermitteln.

Operationelles Risiko

Die Einrichtung eines integrierten OpRisk-Managements wurde in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 fortgesetzt. Zurzeit entsteht ein einheitliches Risikoreporting, das die Berichterstattung zu den Themen Internes Kontrollsystem, Compliance und Sicherheit bündeln soll. Zudem wurde damit begonnen, verschiedene Self-Assessments zum Operationellen Risiko prozessual zu konsolidieren.

Bestandsgefährdende Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag weiterhin nicht.


Zusammenfassung

Die Entwicklung des NORD/LB Konzerns ist derzeit vor allem von der weiterhin unsicheren Entwicklung auf den Schiffsmärkten sowie der Entwicklung der Euro-Staaten abhängig. Daneben hat die anhaltende Diskussion um die EU-Peripherieländer Auswirkungen auf die zukünftige Situation. Ebenso hat die Entwicklung des US-Dollarkurses über die Auswirkungen auf die RWA sowie die Umstellung auf IFRS-basierte aufsichtliche Eigenmittel durch die Umsetzung von Basel III in der EU Einfluss auf die Kapitalquoten. Der NORD/LB Konzern hält diese Einflüsse jedoch für beherrschbar und wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und analysieren.

NORD/LB Konzern sieht sich auf kommende Herausforderungen gut vorbereitet.

Über die genannten Risiken hinaus sind gegenwärtig keine neuen wesentlichen Risiken zu erkennen. Der NORD/LB Konzern hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen und sieht sich auf die kommenden Herausforderungen gut vorbereitet.

KONZERNZWISCHEN- ABSCHLUSS ZUM 30. SEPTEMBER 2013



33	Inhalt
34	Gewinn-und-Verlust-Rechnung
35	Gewinn-und-Verlust-Rechnung – Quartalsübersicht
36	Gesamtergebnisrechnung
37	Gesamtergebnisrechnung – Quartalsübersicht
38	Bilanz
40	Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung
40	Verkürzte Kapitalflussrechnung
41	Verkürzter Anhang (Notes)
44	Segmentberichterstattung
78	Zukunftsbezogene Aussagen

Konzernzwischenabschluss	31	Erläuterungen zur Bilanz	56
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	34	(17) Forderungen an Kreditinstitute	56
Gewinn-und-Verlust-Rechnung – Quartalsübersicht	35	(18) Forderungen an Kunden	56
Gesamtergebnisrechnung	36	(19) Risikovorsorge	57
Gesamtergebnisrechnung – Quartalsübersicht	37	(20) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	57
Bilanz	38	(21) Finanzanlagen	58
Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung	40	(22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	58
Verkürzte Kapitalflussrechnung	40	(23) Sachanlagen	58
Verkürzter Anhang (Notes)	41	(24) Immaterielle Vermögenswerte	59
		(25) Sonstige Aktiva	59
Allgemeine Angaben	41	(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses	41	(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	60
(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	41	(28) Verbriefte Verbindlichkeiten	60
(3) Anpassung der Vorjahreszahlen	43	(29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	61
(4) Konsolidierungskreis	43	(30) Rückstellungen	61
Segmentberichterstattung	44	(31) Sonstige Passiva	61
(5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	48	(32) Nachrangkapital	61
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	50	Sonstige Angaben	62
(6) Zinsüberschuss	50	(33) Fair Values von Finanzinstrumenten	62
(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	51	(34) Derivative Finanzinstrumente	67
(8) Provisionsüberschuss	51	(35) Angaben zu ausgewählten Ländern	68
(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	52	(36) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	72
(10) Ergebnis aus Hedge Accounting	52	(37) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	73
(11) Ergebnis aus Finanzanlagen	53	(38) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	73
(12) Verwaltungsaufwand	53	(39) Organmitglieder	75
(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis	54	(40) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis	76
(14) Umstrukturierungsergebnis	54		
(15) Awendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	55		
(16) Ertragsteuern	55		

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

	Notes	1. 1.– 30. 9. 2013 (in Mio €)	1. 1.– 30. 9. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		7 477	9 488	- 21
Zinsaufwendungen		6 001	7 985	- 25
Zinsüberschuss	6	1 476	1 503	- 2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7	- 642	- 352	82
Provisionserträge		199	204	- 2
Provisionsaufwendungen		75	79	- 5
Provisionsüberschuss	8	124	125	- 1
Handelsergebnis		- 133	397	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		196	- 497	> 100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	9	63	- 100	> 100
Ergebnis aus Hedge Accounting	10	- 9	- 14	36
Ergebnis aus Finanzanlagen	11	2	- 11	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen		24	- 15	> 100
Verwaltungsaufwand	12	852	824	3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	- 21	- 68	69
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern		165	244	- 32
Umstrukturierungsergebnis	14	- 24	- 28	14
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	15	- 33	- 7	> 100
Ergebnis vor Steuern		108	209	- 48
Ertragsteuern	16	- 4	68	> 100
Konzernergebnis		112	141	- 21
davon:				
den Eigentümern der NORD/LB zustehend		87	130	
davon:				
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		25	11	

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG – QUARTALSÜBERSICHT

(in Mio €)	2013 III. Quartal	2013 II. Quartal	2013 I. Quartal	2012 III. Quartal ¹⁾	2012 II. Quartal ¹⁾	2012 I. Quartal ¹⁾
Zinserträge	2 422	2 458	2 597	2 966	3 318	3 204
Zinsaufwendungen	1 920	1 982	2 099	2 436	2 839	2 710
Zinsüberschuss	502	476	498	530	479	494
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	– 210	– 191	– 241	– 206	– 113	– 33
Provisionserträge	68	64	67	58	71	75
Provisionsaufwendungen	21	23	31	16	30	33
Provisionsüberschuss	47	41	36	42	41	42
Handelsergebnis	1	– 51	– 83	233	42	122
Ergebnis aus der Fair-Value-Option	– 39	149	86	– 154	– 238	– 105
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	– 38	98	3	79	– 196	17
Ergebnis aus Hedge Accounting	– 10	16	– 15	– 25	23	– 12
Ergebnis aus Finanzanlagen	6	– 44	40	– 22	6	5
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	6	8	10	– 7	8	– 16
Verwaltungsaufwand	277	281	294	270	273	281
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3	43	– 67	– 33	– 8	– 27
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	29	166	– 30	88	– 33	189
Umstrukturierungsergebnis	– 6	– 13	– 5	– 3	– 25	–
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	– 11	– 11	– 11	– 7	–	–
Ergebnis vor Steuern	12	142	– 46	78	– 58	189
Ertragsteuern	– 13	23	– 14	4	– 7	71
Konzernergebnis	25	119	– 32	74	– 51	118
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	18	97	– 28	66	– 50	114
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	7	22	– 4	8	– 1	4

¹⁾ Die Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Das Gesamtergebnis des NORD/LB Konzerns setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) und den im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income (OCI)) erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen. Die Gesamtergebnisrechnung wurde aufgrund der Änderung des IAS 1 neu gegliedert; siehe hierzu Note (2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

	1.1.–30.9. 2013 (in Mio €)	1.1.–30.9. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	112	141	- 21
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	12	- 349	> 100
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen aus at Equity bewerteten Unternehmen	- 1	- 11	- 91
Latente Steuern	- 4	7	> 100
	7	- 353	> 100
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Veränderungen aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne /Verluste	210	666	- 68
Umbuchung aufgrund von Gewinn- /Verlustrealisierungen	10	- 51	> 100
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne /Verluste	- 14	-	-
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	- 24	47	> 100
Latente Steuern	- 59	- 106	44
	123	556	- 78
Sonstiges Ergebnis	130	203	- 36
Gesamtergebnis der Periode	242	344	- 30
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	215	327	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	27	17	

¹⁾ Die Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG – QUARTALSÜBERSICHT

(in Mio €)	2013 III. Quartal	2013 II. Quartal	2013 I. Quartal	2012 III. Quartal ¹⁾	2012 II. Quartal ¹⁾	2012 I. Quartal ¹⁾
Konzernergebnis	25	119	- 32	74	- 51	118
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert wird						
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	2	8	2	- 175	- 56	- 118
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen aus at Equity bewerteten Unternehmen	1	- 1	- 1	- 41	34	- 4
Latente Steuern	1	- 5	-	8	- 38	37
	4	2	1	- 208	- 60	- 85
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert wird						
Veränderungen aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten						
Unrealisierte Gewinne /Verluste	62	- 16	164	440	- 248	474
Umbuchung aufgrund von Gewinn- /Verlustrealisierungen	1	6	3	- 5	- 66	20
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten						
Unrealisierte Gewinne /Verluste	- 16	- 13	15	- 1	- 1	2
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	- 19	- 5	53	- 29	23
Latente Steuern	- 10	3	- 52	- 92	139	- 153
	37	- 39	125	395	- 205	366
Sonstiges Ergebnis	41	- 37	126	187	- 265	281
Gesamtergebnis der Periode	66	82	94	261	- 316	399
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	52	69	94	249	- 311	389
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	14	13	-	12	- 5	10

¹⁾ Die Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

BILANZ

Aktiva	Notes	30.9. 2013 (in Mio €)	31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve		464	665	- 30
Forderungen an Kreditinstitute	17	29 029	34 378	- 16
Forderungen an Kunden	18	108 954	114 577	- 5
Risikovorsorge	19	- 2 230	- 1 949	14
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		- 146	- 3	> 100
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	20	14 222	17 920	- 21
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		3 611	4 924	- 27
Finanzanlagen	21	48 246	52 423	- 8
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	22	300	318	- 6
Sachanlagen	23	610	635	- 4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		94	94	-
Immaterielle Vermögenswerte	24	139	142	- 2
Laufende Ertragsteueransprüche		66	50	32
Latente Ertragsteuern		747	727	3
Sonstige Aktiva	25	614	649	- 5
Summe Aktiva		204 720	225 550	- 9

Passiva	Notes	30. 9. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26	60 151	65 079	- 8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27	54 400	55 951	- 3
Verbriefte Verbindlichkeiten	28	51 538	60 619	- 15
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		445	895	- 50
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	29	16 911	20 724	- 18
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		3 407	4 908	- 31
Rückstellungen	30	4 305	4 137	4
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		148	162	- 9
Latente Ertragsteuern		55	34	62
Sonstige Passiva	31	682	508	34
Nachrangkapital	32	4 738	4 833	- 2
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		1 607	1 607	-
Kapitalrücklage		3 332	3 332	-
Gewinnrücklagen		2 265	2 192	3
Neubewertungsrücklage		130	- 13	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 5	- 3	- 67
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		7 329	7 115	3
Nicht beherrschende Anteile		611	585	4
		7 940	7 700	3
Summe Passiva		204 720	225 550	- 9

VERKÜRZTE EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2013	1 607	3 332	2 192	- 13	- 3	7 115	585	7 700
Gesamtergebnis der Periode	-	-	74	143	-2	215	27	242
Ausschüttung	-	-	-1	-	-	-1	-1	-2
Eigenkapital zum 30.9.2013	1 607	3 332	2 265	130	- 5	7 329	611	7 940

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2012	1 494	3 175	2 480	- 543	- 3	6 603	- 57	6 546
Gesamtergebnis der Periode	-	-	-59	386	-	327	17	344
Ausschüttung	-	-	-53	-	-	-53	-4	-57
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen	113	158	-	-	-	271	654	925
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	43	-2	-	41	7	48
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-99	-	-	-99	5	-94
Eigenkapital zum 30.9.2012	1 607	3 333	2 312	- 159	- 3	7 090	622	7 712

In den Konsolidierungseffekten und sonstigen Kapitalveränderungen sind im Wesentlichen Transaktionen enthalten, die zu Anteilsveränderungen führen ohne die Konsolidierungsmethode zu ändern.

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

	1.1.–30.9.2013 (in Mio €)	1.1.–30.9.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	665	796	- 16
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	53	- 151	> 100
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	- 24	- 16	- 50
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 228	- 147	- 55
Cash Flow insgesamt	- 199	- 314	37
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 2	-	-
Zahlungsmittelbestand zum 30.9.	464	482	- 4

VERKÜRZTER ANHANG (NOTES)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses

Der Konzernzwischenabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 30. September 2013 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Für die Anforderungen an einen Zwischenabschluss wird insbesondere der IAS 34 angewendet. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des §315a HGB berücksichtigt, sofern sie zum Zwischenabschlussstichtag anzuwenden sind. Der Konzernzwischenabschluss ist im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss der NORD/LB zum 31. Dezember 2012 zu lesen.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2013 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie ausgewählte erläuternde Angaben (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes.

Berichtswährung des Zwischenabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde am 26. November 2013 vom Vorstand unterzeichnet und zur Veröffentlichung freigegeben.

(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Zwischenabschlusses basieren soweit nicht anders beschrieben auf denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012.

Bezüglich der Bilanzierung und Bewertung im NORD/LB Konzern sind folgende wesentliche Ermessensentscheidungen des Managements zu nennen: Die Nutzung der Fair-Value-Option für Finanzinstrumente, der Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten als Held to Maturity (HtM) sowie der Verzicht auf die Anwendung der Umklassifizierungsregelungen des IAS 39.

Seit dem ersten Quartal 2013 erfolgt die Ermittlung der Portfoliowertberichtigung spezifiziert auf Kundenebene. Hiermit wird die Abbildung im Konzernabschluss den tatsächlichen Gegebenheiten und Entwicklungen im branchenspezifischen Umfeld angepasst. Bei unveränderter Ermittlung hätte sich zum 30. September 2013 eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von 605 Mio € ergeben. Aufgrund der Spezifizierung ergibt sich zum Quartalsende ein Betrag in Höhe von 499 Mio € (vgl. Note (19) Risikovorsee).

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar 2013 für den NORD/LB Konzern erstmals anzuwendende Standardänderungen berücksichtigt:

- **IAS 19 (rev. 2011) – Leistungen an Arbeitnehmer**

Im Juni 2011 hat das IASB den geänderten IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer veröffentlicht. Die sich dadurch im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 für den NORD/LB Konzern ergebenden Veränderungen an den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden betreffen im Wesentlichen die Erfassung der Kosten und Steuern aus Leistungsplänen. Der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen wird mit einem normierten Zinssatz, der dem

Diskontierungssatz der Verpflichtung entspricht, ermittelt. Darüber hinaus erfolgt die Bilanzierung und Bewertung der im Rahmen von Altersteilzeit zugesagten Aufstockungsbeträge erstmalig nach den Vorschriften für andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer.

Die aus der retrospektiven Anwendung des geänderten IAS 19 resultierenden Erstanwendungseffekte sind von untergeordneter Bedeutung. Da der NORD/LB Konzern bereits unter den bisherigen Regelungen des IAS 19 versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst hat, ergeben sich auch aus dieser Änderung keine Auswirkungen.

- **IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**

Das IASB hat im Mai 2011 den IFRS 13 – Fair Value Measurement veröffentlicht, der für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, prospektiv anzuwenden ist. Im IFRS 13 wurden erstmals die verschiedenen Vorschriften zur Fair-Value-Ermittlung in den einzelnen Standards zu einem einheitlichen Rahmenwerk zusammengefasst und gleichzeitig in Teilbereichen modifiziert bzw. ausgeweitet; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Die im Rahmen des neuen Standards erfolgten Konkretisierungen betreffen unter anderem die Definition des Fair Value, die Einführung veränderter Herangehensweisen insbesondere im Kontext der Bestimmung relevanter Märkte (Hauptmarkt bzw. vorteilhaftester Markt), die Level-Zuordnung sowie die Bilanzierung eines day-one-profit/loss und die Anwendung einer Geld-Brief-Spanne bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verpflichtungen.

Aus der Einführung des IFRS 13 resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verpflichtungen des NORD/LB Konzerns. Im Zusammenhang mit den erweiterten Offenlegungsanforderungen des Standards wurde eine Beschreibung des Prozesses der Fair-Value-Bewertung in die Anhangangaben aufgenommen. Darüber hinaus erfolgt im Konzernzwischenabschluss eine Darstellung der Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie und der Sensitivitätsanalysen bezüglich wesentlicher unbeobachtbarer Inputparameter bei der Fair-Value-Bewertung unterteilt nach Gruppen von Finanzinstrumenten.

- **Amendments zu IAS 1 – Darstellung von Posten des Sonstigen Ergebnisses**

Die im Juni 2011 durch das IASB im Rahmen des Financial-Statement-Presentation-Projekts herausgegebenen Änderungen des IAS 1 gliedern die Gesamtergebnisrechnung neu. Die Posten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) sind danach zu unterteilen, ob sie in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert (recycled) werden können oder nicht. Im Falle eines Vor-Steuer-Ausweises des OCI ist bezüglich der latenten Steuern analog zu verfahren und eine Aufteilung in umgliederbare und nicht-umgliederbare Posten vorzunehmen.

Die Anpassungen an IAS 1 führen zu einer entsprechenden Darstellungsänderung in der Gesamtergebnisrechnung des NORD/LB Konzerns.

- **Amendments zu IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrunde liegender Vermögenswerte**

Die im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommenen Änderungen an IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrunde liegender Vermögenswerte stellen klar, dass die Bewertung der latenten Steuern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die unter Verwendung des Modells des beizulegenden Zeitwerts in IAS 40 bewertet werden, auf Basis der widerlegbaren Vermutung der Realisierung des Buchwertes durch Verkauf erfolgt.

Auf den Konzernzwischenabschluss der NORD/LB zum 30. September 2013 ergeben sich aufgrund dieser neuen Regelung keine Auswirkungen.

- **Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2009–2011) im Rahmen des annual improvements process des IASB**

Die im Mai 2012 veröffentlichten Änderungen im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts für den Zyklus 2009–2011 umfassen Klarstellungen in Bezug auf IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards, IAS 1 – Darstellung des Abschlusses und IAS 16 – Sachanlagen sowie IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 34 – Zwischenberichterstattung.

Aus den jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2009–2011) resultieren keine wesentlichen Effekte auf den Konzernzwischenabschluss der NORD/LB.

Weitere veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen oder Änderungen wendet der NORD/LB Konzern nicht vorzeitig an.

Zusätzliche Änderungen ergeben sich aufgrund des in Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen dargestellten Sachverhaltes.

(3) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernzwischenabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8.14 im folgenden Punkt angepasst:

Infolge einer geänderten Interpretation der Kriterien für die Zuordnung zur Kategorie Loans and Receivables (LaR) werden stille Beteiligungen und Genussrechte mit Verlustbeteiligung seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 nicht mehr der Kategorie LaR, sondern der Kategorie Available for Sale (AFS) zugeordnet. Diese Änderung der Rechnungslegungsmethode hat in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung eine Anpassung der Vergleichszahlen zur Folge: Aus dem Zinsüberschuss wurden Beträge in Höhe von 1 Mio € in das Ergebnis aus Wertberichtigungen von Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AFS umgegliedert.

Die jeweiligen Anpassungen wurden bei folgenden Positionen innerhalb der Notes berücksichtigt: (6) Zinsüberschuss und (11) Ergebnis aus Finanzanlagen.

(4) Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 51 (31. Dezember 2012: 49) Tochtergesellschaften (einschließlich Zweckgesellschaften nach SIC-12) einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 1 (31. Dezember 2012: 1) Joint Venture und 10 (31. Dezember 2012: 10) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 ergibt sich bezüglich des Konsolidierungskreises folgende Änderung:

Die beiden im September 2013 neu gegründeten Tochtergesellschaften BLB Grundbesitz KG und BLBI Investment GmbH & Co. KG, beide Bremen, werden im Rahmen der Vollkonsolidierung im Zwischenabschluss zum 30. September 2013 erstmalig konsolidiert.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (40) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis entnommen werden.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden im IFRS auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Notes (2) Anpassung der Vorjahreszahlen). Des Weiteren sind geänderte Zuordnungen der Vorjahreswerte infolge der ab 2013 neuen Verteilung von Overheadkosten und der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital auf die Geschäftssegmente eingearbeitet (s. u.). Die Allokation des Overheads und der Finanzierungserfolge aus gebundenem Eigenkapital stärkt die Fokussierung auf die tatsächliche Ertrags- und Kostenentwicklung des Geschäftsmodells, da den Erträgen der Geschäftssegmente die betriebsnotwendigen Kosten der Bank gegenübergestellt werden. Gleichzeitig wird das Segment Konzernsteuerung/Sonstiges entlastet und die Ergebnistransparenz erhöht.

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers & Aquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury. Daher erfolgt kein Bruttoausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen. Ab 2013 wird der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital auf die Marktsegmente verteilt (Die Vorjahreszahlen wurden angepasst).

In der Bank wird jedes zinstragende Kundengeschäft der Ausgleichsdisposition des Treasury als zentrale Dispositionsstelle zugeführt. Es gibt in der Bank keine direkten Geschäftsbeziehungen zwischen Marktbereichen. Von daher werden keine intersegmentären Erträge in der internen Berichterstattung ausgewiesen.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen sowie die ab 2013 verteilten Overheadkosten (Vorjahr wurde angepasst). Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie portfoliobasierte Wertberichtigungen und Ergebnisse aus Hedge Accounting werden nicht den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden Risikogewichteten Aktiva (RWA) auf Basis aufsichtsrechtlicher Bestimmungen nach Basel II inkl. Shortfall, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC (Return on Risk adjusted Capital) in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier 8 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme).

Um den erhöhten Anforderungen an das Eigenkapital Rechnung zu tragen, gilt seit 2013 für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten eine Kapital-Unterlegung von 8 Prozent der Risikogewichteten Aktiva (Vorjahr 7 Prozent). Diese beruhen auf den Regelungen gemäß Solvabilitätsverordnung. Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Darüber hinaus werden die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig in diesem Segment erfasst.

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Firmenkunden & Markets

Das Segment umschließt, für den Bereich Firmenkunden, neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Im Bereich Markets sind die im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen im Kundenauftrag ausgeführten Financial Markets Aktivitäten erfasst. Der Bereich Verbundgeschäft umfasst Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das Institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte.

Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung.

Außerdem werden alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivaten angeboten z.B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragerzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Darüber hinaus sind für die Sparkassen Private Banking Produkte, Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögenswerten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder auch das Nachlass- oder Stiftungsmanagement enthalten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen.

In den Geschäftssegmenten Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffs- und Flugzeugkunden sowie Immobilienkunden werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB AöR und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cash-Flow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffs- und Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB AöR und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segmentes Schiffs- und Flugzeugkunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB AöR und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolios im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehen für bestehende Objekte angeboten.

Konzernsteuerung/Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie: nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen; nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutsebene; Portfoliobasierte Wertberichtigungen; nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten (insbesondere aus zentralen Bewertungseffekten), aus Finanzanlagen und aus Hedge Accounting; Gesamtbankprojekte; Konsolidierungsposten; Erfolge aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets (insbesondere Treasury und Bank Asset Allocation). Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis wird u.a. die Bankenabgabe ausgewiesen.

Das Ergebnis nach Steuern in Konzernsteuerung/Sonstiges ist im 3. Quartal mit 197 Mio € negativ.

Positive Beiträge resultieren aus dem Zinsüberschuss in Höhe von 161 Mio €, vor allem ca. 145 Mio € aus hier erfassten Financial Markets Aktivitäten, 38 Mio € aus nicht auf die Segmente verteilten Zinserfolgen, 15 Mio € aus sonstigen Konzernunternehmen sowie –38 Mio € aus Konsolidierungen. Darüber hinaus werden in diesem Segment in der Risikovorsorge ca. 56 Mio € Zuführungen von Portfoliobasierten Wertberichtigungen sowie 15 Mio € Konsolidierungen von Wertberichtigungen erfasst sowie Risikovorsorge aus dem Financial Markets der NORD/LB Luxembourg.

Belastende Einflüsse betreffen mit –16 Mio € den Provisionsüberschuss, insb. aus den sonstigen Konzernunternehmen sowie Konsolidierungseffekten. Weitere Negativeffekte stammen aus dem Hedge Accounting Ergebnis mit –8 Mio €. Das Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ist vor allem aus den hier ausgewiesenen zentralen Bewertungseffekten mit 42 Mio € negativ (vor allem USD/EUR-Spread).

Weiter werden in diesem Segment Effekte aus dem Ergebnis aus Finanzanlagen (15 Mio €, vor allem aus dem Verkauf von AfS-Positionen) sowie aus dem Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen (24 Mio €) ausgewiesen. Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis (–29 Mio €) können die Beiträge der sonstigen Konzernunternehmen (64 Mio €) und Veräußerungsgewinne aus dem Bereich Treasury (31 Mio €) die Konsolidierungsposten und die Bankenabgabe (insgesamt –124 Mio €) nicht kompensieren.

Die Verwaltungskosten in diesem Segment belaufen sich auf 191 Mio €. Aus hier erfassten Financial Markets Aktivitäten fließen 73 Mio € Verwaltungsaufwendungen in dieses Segment, aus den sonstigen Konzernunternehmen 34 Mio €. Weitere Verwaltungsaufwendungen (145 Mio €) in diesem Segment tragen Gesamtbankprojekte und nicht verteilte Restkosten der Service Center. Entlastend wirken ca. –61 Mio € Konsolidierungen.

Darüber hinaus fielen im Jahr 2013 Aufwendungen aus Umstrukturierungen (24 Mio €) und Aufwendungen aus öffentlichen Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen (33 Mio €) an.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnung gezeigt sowie Umgliederungen von Erfolgspositionen, die in der internen Steuerung anders als im externen Ausweis ausgewiesen werden. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

(5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

30.9.2013	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steue- rung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	214	371	117	379	190	161	44	1 476
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-3	39	6	476	55	101	-32	642
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	218	331	111	-97	135	60	76	833
Provisionsüberschuss	28	71	40	23	6	-16	-28	124
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	5	65	10	16	16	-42	-7	63
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-8	-1	-9
Ergebnis aus Finanzanlagen	13	-	-	-	-	15	-25	2
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	24	-	24
Verwaltungsaufwand	241	212	59	86	52	191	10	852
Sonstiges betriebliches Ergebnis	34	6	3	-3	-	-29	-32	-21
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	57	261	104	-147	105	-188	-28	165
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-24	-	-24
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	-33	-	-33
Ergebnis vor Steuern	57	261	104	-147	105	-245	-28	108
Steuern	-	-	-	-	-	-	-4	-4
Ergebnis nach Steuern	57	261	104	-147	105	-245	-23	112
Segmentvermögen	10 856	61 745	13 923	26 791	16 725	74 473	206	204 720
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	300	-	300
Segmentverbindlichkeiten	11 126	42 575	2 887	5 133	637	140 584	1 778	204 720
Risikoaktiva	5 640	15 367	7 218	43 386	13 605	13 731	-28 186	70 762
Eigenkapitalbindung ¹⁾	474	1 233	577	3 471	1 088	1 073	-255	7 660
CIR	85,5 %	41,3 %	34,9 %	20,7 %	24,5 %			51,4 %
RoRaC / RoE ²⁾	16,0 %	20,8 %	18,5 %	-5,6 %	11,1 %			1,9 %

30.9.2012	Privat- und Geschäftskunden	Firmenkunden & Markets	Energie und Infrastrukturkunden	Schiffs- und Flugzeugkunden	Immobilienkunden	Konzernsteuerung/ Sonstiges	Überleitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	215	379	125	392	200	173	20	1 503
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	46	8	304	111	- 116	- 2	352
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	213	333	117	88	89	288	23	1 152
Provisionsüberschuss	24	60	34	44	10	- 15	- 31	125
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	9	112	2	10	3	- 178	- 58	- 100
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	- 11	- 3	- 14
Ergebnis aus Finanzanlagen	10	-	-	-	-	- 23	2	- 11
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	- 13	- 2	- 15
Verwaltungsaufwand	241	198	58	77	51	190	10	824
Sonstiges betriebliches Ergebnis	16	4	4	- 3	1	- 53	- 38	- 68
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	31	311	99	62	52	- 195	- 116	244
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	- 28	-	- 28
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	- 7	-	- 7
Ergebnis vor Steuern	31	311	99	62	52	- 230	- 116	209
Steuern	-	-	-	-	-	-	68	68
Ergebnis nach Steuern	31	311	99	62	52	- 230	- 184	141
Segmentvermögen (31.12.2012)	11 798	65 459	14 745	27 780	18 308	84 838	2 622	225 550
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	318	-	318
Segmentverbindlichkeiten (31.12.2012)	10 917	48 175	3 098	4 261	905	155 114	3 080	225 550
Risikoaktiva	5 643	15 667	8 186	37 455	17 123	15 478	- 19 340	80 213
Eigenkapitalbindung ¹⁾	410	1 098	573	2 622	1 199	1 067	715	7 683
CIR	91,1 %	35,7 %	35,4 %	17,3 %	23,9 %			57,5 %
RoRaC / RoE ²⁾	10,4 %	30,4 %	20,3 %	3,2 %	4,6 %			3,6 %

¹⁾ Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	30.9.2013	30.9.2012
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	7 660	7 683
Neubewertungsrücklage	130	- 159
Ergebnis nach Steuern	190	189
Bilanzielles Eigenkapital	7 940	7 712

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

²⁾ auf Geschäftsfeldenebene RoRaC: (Ergebnis vor Steuern) / gebundenes Kernkapital (8 Prozent (Vj.: 7 Prozent) des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme)
auf Unternehmensebene RoE: (Ergebnis vor Steuern) / 3*4 / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (= bilanzielles Eigenkapital – Neubewertungsrücklage – Ergebnis nach Steuern)

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(6) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den gezahlten und erhaltenen Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1. 1.– 30. 9. 2013 (in Mio €)	1. 1.– 30. 9. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	3 180	3 650	- 13
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	746	998	- 25
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	3 119	4 482	- 30
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	40	49	- 18
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	9	8	13
aus Anteilen an Unternehmen	8	26	- 69
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung	374	271	38
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	1	4	- 75
	7 477	9 488	- 21
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1 621	1 992	- 19
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	859	1 243	- 31
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	2 797	4 145	- 33
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	232	204	14
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	178	185	- 4
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung	255	155	65
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	53	57	- 7
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	6	4	50
	6 001	7 985	- 25
Gesamt	1 476	1 503	- 2

¹⁾ Die Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.1.–30.9. 2013 (in Mio €)	1.1.–30.9. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	283	241	17
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	8	11	-27
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	23	145	-84
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	43	61	-30
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	17	16	6
	374	474	-21
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen	817	677	21
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	4	4	-
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	94	35	> 100
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	34	67	-49
Direkte Forderungsabschreibungen	67	41	63
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	-	2	-100
	1 016	826	23
Gesamt	- 642	- 352	82

(8) Provisionsüberschuss

	1.1.–30.9. 2013 (in Mio €)	1.1.–30.9. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Provisionserträge aus dem Bankgeschäft	185	187	-1
Provisionserträge aus dem Nicht-Bankgeschäft	14	17	-18
	199	204	-2
Provisionsaufwendungen			
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	53	58	-9
Provisionsaufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft	22	21	5
	75	79	-5
Gesamt	124	125	-1

Die Provisionserträge und -aufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft betreffen insbesondere das Versicherungsgeschäft.

(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.–30.9. 2013 (in Mio €)	1.1.–30.9. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 54	100	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3	1	> 100
Ergebnis aus Derivaten	- 89	228	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	- 23	78	> 100
Ergebnis aus sonstigem Handelsgeschäft	2	-	-
	- 161	407	> 100
Devisenergebnis	24	- 11	> 100
Sonstiges Ergebnis	4	1	> 100
	- 133	397	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	- 11	11	> 100
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 50	- 43	- 16
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-	1	- 100
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	331	- 211	> 100
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	- 75	- 255	71
Ergebnis aus Nachrangkapital	1	-	-
	196	- 497	> 100
Gesamt	63	- 100	> 100

(10) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1.1.–30.9. 2013 (in Mio €)	1.1.–30.9. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	- 275	23	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	261	- 56	> 100
	- 14	- 33	58
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	119	- 296	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	- 114	315	> 100
	5	19	- 74
Gesamt	- 9	- 14	- 36

(11) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlagenergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1. 1. – 30. 9. 2013 (in Mio €)	1. 1. – 30. 9. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	- 23	2	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	40	- 2	> 100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	15	9	67
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	- 2	- 2	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	1	-	-
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 12	- 6	- 100
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	- 5	1	> 100
	37	-	-
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert	- 12	- 13	8
Gesamt	2	- 11	> 100

¹⁾ Die Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

(12) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, Anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

	1. 1. – 30. 9. 2013 (in Mio €)	1. 1. – 30. 9. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand	459	450	2
Andere Verwaltungsaufwendungen	332	306	8
Abschreibungen	61	68	- 10
Gesamt	852	824	3

(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1. 1.– 30. 9. 2013 (in Mio €)	1. 1.– 30. 9. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
aus der Auflösung von Rückstellungen	281	258	9
aus dem Versicherungsgeschäft	440	357	23
aus sonstigem Geschäft	114	101	13
	835	716	17
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	446	362	23
aus dem Versicherungsgeschäft	246	236	4
aus sonstigem Geschäft	164	186	- 12
	856	784	9
Gesamt	- 21	- 68	69

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämieinnahmen (364 Mio € (296 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (52 Mio € (35 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus dem Abgang von Forderungen (47 Mio € (25 Mio €)), Erträge aus der Vercharterung von Schiffen im Zusammenhang mit Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft (28 Mio € (31 Mio €)), Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (8 Mio € (7 Mio €)) und Kostenerstattungen (7 Mio € (8 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schaden- aufwand (195 Mio € (187 Mio €)) und Aufwand aus passiver Rückversicherung (36 Mio € (35 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Schuld- verschreibungen (36 Mio € (24 Mio €)), Aufwendungen aus Abgängen von sonstigen Verbindlichkeiten (24 Mio € (0 Mio €)), Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen (20 Mio € (18 Mio €)) sowie Aufwendungen aus Abgängen von Forderungen (1 Mio € (79 Mio €)). Zudem beinhalten die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft einen Betrag in Höhe von 37 Mio € (36 Mio €) für die gemäß Restrukturierungsfonds-Verordnung festgelegte Banken- abgabe.

(14) Umstrukturierungsergebnis

Das Umstrukturierungsergebnis betrifft Maßnahmen mit dem Ziel der dauerhaften Zukunftssicherung und Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit des NORD/LB Konzerns, deren Sach- und Personalaufwendungen aufgrund ihrer Bedeutung separat ausgewiesen werden. Die Umstrukturierungserfordernisse stehen im Zusammenhang mit einem im Jahr 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm sowie einem aus EU-Vorgaben resultierenden Kapitalstärkungsprogramm. Das Ergebnis beinhaltet in Höhe von 23 Mio € (23 Mio €) Aufwendungen aus der Zuführung zu Umstrukturierungs- rückstellungen für bereits kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Darüber hinaus sind in Höhe von 1 Mio € (3 Mio €) Aufwendungen im Rahmen von Projekten mit dem Ziel der Hebung signifi- kanter Kostensynergien enthalten.

(15) Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen

Die Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen betreffen das Kapitalstärkungsprogramm des NORD/LB Konzerns. Der ausgewiesene Betrag in Höhe von 33 Mio € (7 Mio €) resultiert vollständig aus einer Prämienzahlung im Zusammenhang mit einer Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Diese Garantie kann seitens des NORD/LB Konzerns bis zum 31. Dezember 2014 im Falle einer möglichen Unterschreitung der Kennziffern für das bankaufsichtliche Eigenkapital oder Teile des bankaufsichtlichen Eigenkapitals in Anspruch genommen werden.

(16) Ertragsteuern

Die Ermittlung der Ertragsteuern im Zwischenabschluss erfolgt auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote für das gesamte Jahr. Der zugrunde liegende Steuersatz basiert auf den zum Stichtag gültigen oder verabschiedeten gesetzlichen Vorschriften.

Erläuterungen zur Bilanz

(17) Forderungen an Kreditinstitute

	30.9.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	4 961	5 804	- 15
Ausländische Kreditinstitute	1 956	2 606	- 25
	6 917	8 410	- 18
Andere Forderungen			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 577	1 621	- 3
befristet	16 697	19 850	- 16
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 491	2 488	- 40
befristet	2 347	2 009	17
	22 112	25 968	- 15
Gesamt	29 029	34 378	- 16

(18) Forderungen an Kunden

	30.9.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	1 456	2 822	- 48
Ausländische Kunden	46	28	64
	1 502	2 850	- 47
Andere Forderungen			
Inländische Kunden			
täglich fällig	3 421	3 168	8
befristet	77 059	79 050	- 3
Ausländische Kunden			
täglich fällig	428	359	19
befristet	26 544	29 150	- 9
	107 452	111 727	- 4
Gesamt	108 954	114 577	- 5

(19) Risikovorsorge

	30.9.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen	1 716	1 493	15
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	15	19	-21
Portfoliowertberichtigungen	499	437	14
Gesamt	2 230	1 949	14

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwert-berichtigungen		Pauschalierte Einzelwert-berichtigungen		Portfoliowert-berichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
1.1.	1 493	1 177	19	28	437	580	136	113	2 085	1 898
Zuführungen	817	677	4	4	94	35	34	67	949	783
Auflösungen	283	241	8	11	23	145	43	61	357	458
Inanspruchnahmen	248	187	-	-	-	-	-	-	248	187
Unwinding	56	45	-	-	-	-	-	1	56	46
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	-7	-3	-	-	-9	-1	-1	-	-17	-4
30.9.	1 716	1 378	15	21	499	469	126	118	2 356	1 986

(20) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

	30.9.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 386	2 820	20
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30	27	11
Positive Fair Values aus Derivaten	8 067	11 803	-32
Forderungen des Handelsbestandes	1 603	1 783	-10
Sonstige Handelsaktiva	-	-1	-100
	13 086	16 432	-20
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	256	365	-30
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	870	1 112	-22
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	11	-9
	1 136	1 488	-24
Gesamt	14 222	17 920	-21

(21) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AFS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sowie stille Beteiligungen und Genussrechte mit Verlustbeteiligung werden der Kategorie AfS zugeordnet.

	30.9.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3 229	3 830	- 16
Finanzanlagen der Kategorie AfS			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	43 954	47 608	- 8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	569	454	25
Anteile an Unternehmen	372	384	- 3
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	122	147	- 17
	45 017	48 593	- 7
Gesamt	48 246	52 423	- 8

(22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

	30.9.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Joint Ventures	21	27	- 22
Assoziierte Unternehmen	279	291	- 4
Gesamt	300	318	- 6

(23) Sachanlagen

	30.9.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	342	353	- 3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	67	74	- 9
Schiffe	191	200	- 5
Sonstige Sachanlagen	10	8	25
Gesamt	610	635	- 4

(24) Immaterielle Vermögenswerte

	30. 9. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	20	21	- 5
Selbst erstellt	69	91	- 24
	89	112	- 21
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	38	18	> 100
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	12	12	-
Gesamt	139	142	- 2

(25) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva sind mit 178 Mio € (157 Mio €) Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich enthalten. Dabei handelt es sich überwiegend um Vermögenswerte aus abgegebener Rückversicherung (178 Mio € (156 Mio €)).

(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30. 9. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken			
Inländische Kreditinstitute	745	737	1
Ausländische Kreditinstitute	243	38	> 100
	988	775	27
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	17 797	20 739	- 14
Ausländische Kreditinstitute	10 080	9 715	4
	27 877	30 454	- 8
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	3 018	5 084	- 41
befristet	22 595	22 938	- 1
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 273	1 200	6
befristet	4 400	4 628	- 5
	31 286	33 850	- 8
Gesamt	60 151	65 079	- 8

(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.9.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Spareinlagen			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	1 534	911	68
Ausländische Kunden	18	16	13
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	349	407	- 14
Ausländische Kunden	2	2	-
	1 903	1 336	42
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	7 597	7 275	4
Ausländische Kunden	1 641	1 860	- 12
	9 238	9 135	1
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kunden			
täglich fällig	11 613	11 708	- 1
befristet	30 172	31 844	- 5
Ausländische Kunden			
täglich fällig	618	1 018	- 39
befristet	856	910	- 6
	43 259	45 480	- 5
Gesamt	54 400	55 951	- 3

(28) Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.9.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen			
Pfandbriefe	10 167	9 732	4
Kommunalschuldverschreibungen	10 628	13 345	- 20
Sonstige Schuldverschreibungen	28 675	35 249	- 19
	49 470	58 326	- 15
Geldmarktpapiere			
Commercial Papers	1 714	1 651	4
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	354	240	48
Sonstige Geldmarktpapiere	-	402	- 100
	2 068	2 293	- 10
Gesamt	51 538	60 619	- 15

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 7 023 Mio € (7 962 Mio €) direkt abgesetzt.

(29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

	30.9.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten	7 442	11 121	- 33
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	387	214	81
	7 829	11 335	- 31
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	5 845	5 920	- 1
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 211	3 443	- 7
Nachrangkapital	26	26	-
	9 082	9 389	- 3
Gesamt	16 911	20 724	- 18

(30) Rückstellungen

	30.9.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2 003	1 975	1
Andere Rückstellungen	2 302	2 162	6
Gesamt	4 305	4 137	4

In den Anderen Rückstellungen sind in Höhe von 1 955 Mio € (1 822 Mio €) Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft und in Höhe von 13 Mio € (18 Mio €) Rückstellungen aus Umstrukturierungsmaßnahmen enthalten.

(31) Sonstige Passiva

Im Bilanzposten Sonstige Passiva sind mit 42 Mio € (46 Mio €) Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich enthalten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Verpflichtungen aus Erst- und Rückversicherungsverträgen.

(32) Nachrangkapital

	30.9.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 458	3 452	-
Genussrechtskapital	222	224	- 1
Einlagen stiller Gesellschafter	1 058	1 157	- 9
Gesamt	4 738	4 833	- 2

Sonstige Angaben

(33) Fair Values von Finanzinstrumenten

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der in IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1, Level 2 und Level 3 eingesetzt. Das jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Parameter wider. Werden bei der Fair-Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Leveln verwendet, wird der sich ergebende Fair Value dem niedrigsten Level zugeordnet, dessen Eingangsparameter einen wesentlichen Einfluss auf die Fair-Value-Bewertung hat. Bei der Wertermittlung werden alle relevanten Eingangsdaten wie beispielsweise Kontrahentenausfallrisiken in angemessener Weise berücksichtigt.

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelten Preise erhältlich sind, werden bei der Level 1-Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich Preisnotierungen von Händlern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsen Quotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden.

Ein Finanzinstrument wird in Level 2 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft, wenn bei der Ermittlung des Fair Value nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann. In diesem Fall wird der Fair Value über anerkannte am Markt etablierte bzw. marktübliche Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über beobachtbare Parameter wie Spread-Kurven erfolgt. Bewertungsmodelle mit verschiedenen Eingangsdaten werden insbesondere bei Over-The-Counter-Derivaten (OTC-Derivaten) und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt (z.B. Discounted-Cashflow-Methode). Soweit in Einzelfällen unwesentliche Schätzungen erforderlich sind, wird dabei stets eine marktübliche Methode angewandt. Bei der Discounted-Cashflow-Methode werden beispielsweise alle Zahlungen mit einer um das kontrahentenbezogene Risiko adjustierten Zinskurve diskontiert. Das kontrahentenbezogene Risiko bzw. die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt. Die Bestände der Finanzinstrumente, die in Level 2 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft wurden, sind im Wesentlichen folgenden Bilanzpositionen zugeordnet: Handelsaktiva und -passiva, Positive und Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten, Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie den zum Fair Value bilanzierten Finanzanlagen. In die Bewertungsmodelle fließen verschiedene Eingangsdaten wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten ein.

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Fair-Value-Ermittlung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Eingangsdaten zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zugeordnet. Bei der Level 3-Bewertung werden grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Im Wesentlichen werden über das Level 3-Verfahren bestimmte Bestände von Credit-Default-Swaps (CDS), Swaps mit Equity-Komponenten, verzinslichen Wertpapieren und Asset-Backed-Securities (ABS) / Mortgage-Backed-Securities (MBS), strukturierten Eigenemissionen sowie einzelne Tranchen von Collateralized-Debt-Obligations (CDO) des Konzerns bewertet. Die Bestände der Finanzinstrumente, die in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft wurden, sind im Wesentlichen folgenden Bilanzpositionen zugeordnet: Handelsaktiva und -passiva, Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, sowie den zum Fair Value bilanzierten Finanzanlagen. In die Bewertungsmodelle fließen verschiedene Eingangsdaten wie beispielsweise laufzeitspezifische Zinssätze, die Bonität des jeweiligen Emittenten, historische Volatilitäten sowie eine angemessene Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals ein. Eine veränderte Einschätzung der Marktaktivität wird kontinuierlich bei der Bewertung berücksichtigt.

Im Rahmen der Illiquiditätsbeurteilung erfolgt eine erste Einstufung der Levelzuordnung einschlägiger Produkte in den einzelnen Handelsbereichen des Konzerns. Eine Überprüfung der Einschätzung der Handelsbereiche wird durch das Risikocontrolling vorgenommen, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Levelzuordnung der Finanzinstrumente und damit der Bewertung gewährleistet ist. Die Bewertung erfolgt auf Basis von komplexen Bewertungstechniken (beispielsweise Discounted-Cashflow-Modelle, die Zins-, Kredit-, Liquiditäts- und sonstige Risiken berücksichtigen). Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Die Überprüfung erfolgt unabhängig von den Handelsbereichen und schließt beispielsweise die Kalibrierung der Bewertungsmodelle sowie eine Beurteilung der Bewertung im Rahmen des Neue Produkte-Neue Märkte-Prozesses ein.

Eine wesentliche Änderung im Bewertungsprozess gegenüber der vorgehenden Berichtsperiode hat sich nicht ergeben.

Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

(in Mio €)	30.9.2013			31.12.2012		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	464	464	–	665	665	–
Forderungen an Kreditinstitute	29 970	29 029	941	35 744	34 378	1 366
Forderungen an Kunden	107 997	108 954	–957	115 611	114 577	1 034
Risikovorsorge	¹⁾	– 2 230	–	¹⁾	– 1 949	–
Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute/ Kunden (nach Risikovorsorge)	137 967	135 753	2 214	151 355	147 006	4 349
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	²⁾	– 146	–	²⁾	– 3	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14 222	14 222	–	17 920	17 920	–
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 611	3 611	–	4 924	4 924	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	2 951	3 309	– 358	3 496	3 910	– 414
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	44 937	44 937	–	48 513	48 513	–
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	22	22	–	–	–	–
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	26	26	–	16	16	–
Gesamt	204 200	202 198	2 002	226 889	222 951	3 938
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60 572	60 151	421	66 429	65 079	1 350
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	56 823	54 400	2 423	59 355	55 951	3 404
Verbriefte Verbindlichkeiten	51 441	51 538	–97	61 476	60 619	857
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	²⁾	445	–	²⁾	895	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	16 911	16 911	–	20 724	20 724	–
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 407	3 407	–	4 908	4 908	–
Sonstige Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	60	60	–	1	1	–
Nachrangkapital	5 075	4 738	337	5 043	4 833	210
Gesamt	194 289	191 650	2 639	217 936	213 010	4 926

¹⁾ Die Beträge der Risikovorsorge sind in den entsprechenden Fair Values der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden dargestellt.

²⁾ Die Beträge zu der Aktiv- sowie Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

Für Finanzinstrumente in Höhe von 80 Mio € (80 Mio €) konnte ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beteiligungen. Für diese Beteiligungen besteht keine Veräußerungsabsicht.

Für Teile der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten des NORD/LB Konzerns gilt die Gewährträgerhaftung des Landes Niedersachsen, des Landes Sachsen-Anhalt und des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Der Effekt der Garantie wird bei der Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Zudem wurde das Wahlrecht zur Ermittlung des Kontrahentenausfallrisikos (Credit-Value-Adjustment (CVA)/Debit-Value-Adjustment (DVA)) auf Basis der Nettorisikoposition nach IFRS 13.48 in Anspruch genommen. Eine Allokation des CVA/DVA auf Einzelgeschäfte in der Bilanz erfolgt auf Grundlage des sogenannten Relative-Credit-Adjustment-Approach.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen nach der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	30.9. 2013	31.12. 2012	30.9. 2013	31.12. 2012	30.9. 2013	31.12. 2012	30.9. 2013	31.12. 2012
Handelsaktiva	3 357	2 852	9 596	13 580	133	–	13 086	16 432
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	655	871	481	617	–	–	1 136	1 488
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 611	4 924	–	–	3 611	4 924
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	37 806	43 183	6 742	4 907	389	423	44 937	48 513
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	26	–	–	–	–	–	26	–
Aktiva	41 844	46 906	20 430	24 028	522	423	62 796	71 357
Handelsspassiva	391	215	7 436	11 116	2	4	7 829	11 335
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	152	222	8 638	9 167	292	–	9 082	9 389
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 407	4 908	–	–	3 407	4 908
Passiva	543	437	19 481	25 191	294	4	20 318	25 632

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

1.1. – 30.9.2013 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	3 407	1	1 870	–	3	–
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	201	–	146	253	–	–

Transfers ergaben sich während des dritten Quartals vor allem zwischen den Leveln 1 und 2. Bei zum Fair Value bilanzierten Finanzanlagen wurden einige Emissionen, von denen der gesamte Bestand gehalten wird, nun in Level 2 eingeordnet, weil die quotierten Marktpreise nicht 100% valide sind. Der Großteil der 1,87 Mrd. € Transfers von Level 2 nach Level 1 resultieren im Wesentlichen auf einer weiteren Marktbelebung, sodass mehr Marktpreise verwendet werden konnten.

Bei den zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten wird die Handelsaktivität, und somit insbesondere das Handelsvolumen betrachtet. Hier kommt es regelmäßig zu kleineren Verschiebungen zwischen Level 1 und 2. Der Transfer von Level 2 in 3 resultiert zunächst aus einer differenzierten Einwertung der Volatilitäten unter IFRS 13. So sind historische Volatilitäten dem Level 3 zugeordnet, während implizite dem Level 2 zugeordnet sind. Im Rahmen der Restrukturierung einer Emission (Nominal 150 Mio €) wurde zum Q3 Abschluss zusätzlich auf ein Bewertungsmodell mit historischen Volatilitäten geschwenkt, was den Großteil des Transfers erklärt.

Der Transferzeitpunkt bezüglich des Transfers zwischen den einzelnen Leveln ist das Ende der Berichtsperiode.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Handelsaktiva	Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	Summe
Aktiva			
1. 1.	–	423	423
Effekt in der GuV ¹⁾	–	– 15	– 15
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	–	– 7	– 7
Zugang durch Kauf	133	11	144
Abgang durch Verkauf	–	4	4
Tilgung/Ausübung	–	18	18
Zugang aus Level 1 und 2	–	1	1
Abgang in Level 1 und 2	–	3	3
30. 9. 2013	133	388	521
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	–	– 7	– 7

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden der Gewinn- und Verlust-Rechnung in den Positionen (6) Zinsüberschuss, (9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, (10) Ergebnis aus Hedge Accounting, (11) Ergebnis aus Finanzanlagen, (12) Verwaltungsaufwand und (13) Sonstiges betriebliches Ergebnis abgebildet.

(in Mio €)	Handelspassiva	Zur Fair-Value- Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	Summe
Passiva			
1. 1.	4	–	4
Effekt in der GuV ¹⁾	– 2	34	32
Zugang durch Kauf oder Emission	–	5	5
Zugang aus Level 1 und 2	–	253	253
30. 9. 2013	2	292	294

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden der Gewinn- und Verlust-Rechnung in den Positionen (6) Zinsüberschuss, (9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, (10) Ergebnis aus Hedge Accounting, (12) Verwaltungsaufwand und (13) Sonstiges betriebliches Ergebnis abgebildet.

Die wesentlichen unbeobachtbaren Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie sowie die Effekte aus einer unterstellten Änderung dieser Parameter pro Produkt können der folgende Tabelle entnommen werden. Signifikante Änderungen der Eingangsdaten führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value.

Produkt	Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung	Fair Value in der Bilanz (in Mio €)	Stressfaktor	Änderung des Fair Value (in Mio €)
ABS-Wertpapiere	ABS-Intensitätsspread	5	+/- 0 bis 2 000 Basispunkte	1
	Weighted-Average-Life (WAL)	5	+/- 1 Jahr	1
Verzinsliche Wertpapiere	Intensitätsspread	1	+/- 0 bis 914 Basispunkte	0
Stille Beteiligungen	Credit Spread	105	+/- 100 Basispunkte	6
Derivate	CDS-Ratingshift-Faktor	-2	+/- 1 Ratingklasse	0

Der Intensitätsspread leitet sich aus dem Rating und der zugehörigen Ausfallwahrscheinlichkeit ab.

Auf die beschreibenden Angaben für Derivate hinsichtlich der Sensitivität von historischen Volatilitäten wird zulässigerweise verzichtet, da die historischen Volatilitäten nicht durch das Unternehmen selbst ermittelt werden, sondern auf ursprünglichen Markttransaktionen beruhen.

Die ABS-Wertpapiere, verzinslichen Wertpapiere und stillen Beteiligungen werden im Wesentlichen unter den Finanzanlagen, die Derivate unter den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen ausgewiesen.

Für die Fair-Value-Bewertung von Level 3-Finanzinstrumenten relevante Korrelationen zwischen wesentlichen Level 3-Inputparametern bestehen nicht, Auswirkungen auf den Fair Value ergeben sich hieraus somit nicht.

(34) Derivative Finanzinstrumente

(in Mio €)	Nominalwerte	Nominalwerte	Marktwerte	Marktwerte	Marktwerte	Marktwerte
	30.9.2013	31.12.2012	positiv 30.9.2013	positiv 31.12.2012	negativ 30.9.2013	negativ 31.12.2012
Zinsrisiken	262 641	287 245	10 577	15 446	9 839	14 535
Währungsrisiken	59 578	60 793	939	1 202	892	1 298
Aktien- und sonstige Preisrisiken	464	764	145	61	3	27
Kreditderivate	5 108	5 713	17	18	115	169
Gesamt	327 791	354 515	11 678	16 727	10 849	16 029

(35) Angaben zu ausgewählten Ländern

Die folgenden Tabellen zeigen abweichend zu dem im Risikobericht aufgeführten Exposure die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder (inkl. Kreditderivate). Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

(in Mio €)	zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		zum Fair Value gehaltene Finanzinstrumente		zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	
	30.9.	31.12.	30.9.	31.12.	30.9.	31.12.
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Ägypten						
Staat	-	-	-	-	-	-
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/Sonstige	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
Griechenland						
Staat	-	-	-	-	-	-
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/Sonstige	-	2	-	-	-	-
	-	2	-	-	-	-
Irland						
Staat	3	-16	95	98	26	24
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	-15	-19	5	11	267	378
Unternehmen/Sonstige	19	28	-	-	2	2
	7	-7	100	109	295	404
Italien						
Staat	-5	4	225	251	1 283	1 335
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	4	-41	-	-	844	1 327
Unternehmen/Sonstige	2	3	-	-	44	45
	1	-34	225	251	2 171	2 707
Portugal						
Staat	-31	-31	-	-	159	159
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	-	-1	-	-	125	136
Unternehmen/Sonstige	-	-	-	-	21	20
	-31	-32	-	-	305	315
Slowenien						
Staat	-	-	-	-	31	31
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/Sonstige	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	31	31

(in Mio €)	zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		zum Fair Value gehaltene Finanzinstrumente		zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	
	30.9.	31.12.	30.9.	31.12.	30.9.	31.12.
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Spanien						
Staat	15	4	-	-	353	343
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	49	7	-	-	1 555	1 631
Unternehmen/Sonstige	8	9	-	-	29	36
	72	20	-	-	1 937	2 010
Ungarn						
Staat	-2	-2	-	-	183	203
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	69	66
Unternehmen/Sonstige	-	-	-	-	-	-
	-2	-2	-	-	252	269
Zypern						
Staat	-	-	-	-	-	-
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/Sonstige	13	23	-	-	-	-
	13	23	-	-	-	-
Gesamt	60	-30	325	360	4 991	5 736

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 5 074 Mio € (5 678 Mio €) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt 53 Mio € (53 Mio €). Zudem wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Periode Abschreibungen in Höhe von 1 Mio € (2 Mio €) erfasst.

(in Mio €)	Loans and Receivables Bruttobuchwert		Loans and Receivables Einzelwert- berichtigungen		Loans and Receivables Portfoliowert- berichtigungen		Loans and Receivables Fair Value	
	30.9. 2013	31.12. 2012	30.9. 2013	31.12. 2012	30.9. 2013	31.12. 2012	30.9. 2013	31.12. 2012
Ägypten								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	11	11	-	-	-	-	10	10
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
	11	11	-	-	-	-	10	10
Griechenland								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	201	244	21	15	7	1	127	168
	201	244	21	15	7	1	127	168
Irland								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	310	427	-	-	3	3	299	410
Unternehmen/ Sonstige	1 693	1 696	-	2	4	3	1 721	1 675
	2 003	2 123	-	2	7	6	2 020	2 085
Italien								
Staat	19	18	-	-	-	-	19	18
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	116	123	-	-	-	-	87	91
Unternehmen/ Sonstige	46	52	-	-	-	-	48	53
	181	193	-	-	-	-	154	162
Portugal								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	12	12	-	-	1	1	12	12
Unternehmen/ Sonstige	36	78	-	-	-	-	36	78
	48	90	-	-	1	1	48	90
Slowenien								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	25	25	-	-	-	-	25	24
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
	25	25	-	-	-	-	25	24

(in Mio €)	Loans and Receivables Bruttobuchwert		Loans and Receivables Einzelwert- berichtigungen		Loans and Receivables Portfoliowert- berichtigungen		Loans and Receivables Fair Value	
	30.9. 2013	31.12. 2012	30.9. 2013	31.12. 2012	30.9. 2013	31.12. 2012	30.9. 2013	31.12. 2012
Spanien								
Staat	51	52	–	–	1	–	43	40
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	151	135	–	–	1	–	147	131
Unternehmen/Sonstige	474	459	41	34	1	–	457	462
	676	646	41	34	3	–	647	633
Ungarn								
Staat	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	4	3	–	–	–	–	4	3
Unternehmen/Sonstige	40	10	–	–	–	–	40	10
	44	13	–	–	–	–	44	13
Zypern								
Staat	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Unternehmen/Sonstige	1 189	1 146	5	23	23	6	963	1 000
	1 189	1 146	5	23	23	6	963	1 000
Gesamt	4 378	4 491	67	74	41	14	4 038	4 185

Die Nominalwerte der Kreditderivate bezüglich der ausgewählten Länder im Bestand des NORD/LB Konzerns betragen insgesamt 1 557 Mio € (1 531 Mio €). Hiervon entfallen 506 Mio € (479 Mio €) auf Staaten, 1 050 Mio € (1 051 Mio €) auf Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen und 1 Mio € (1 Mio €) auf Unternehmen/Sonstige. Darin sind sowohl Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitengeber, als auch Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitennehmer auftritt, enthalten. Der saldierte Fair Value dieser Kreditderivate beträgt – 108 Mio € (– 118 Mio €).

(36) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtsrechtlichen Konzerndaten wurden entsprechend den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolV) ermittelt.

(in Mio €)	30. 9. 2013	31. 12. 2012
Risikogewichtete Aktiva	70 762	77 863
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	5 091	5 693
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	178	149
Eigenkapitalanforderungen für das operationelle Risiko	392	387
Eigenmittelanforderungen gemäß SolV	5 661	6 229

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß § 10 i. V. m. § 10a des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG):

(in Mio €)	30. 9. 2013	31. 12. 2012
Eingezahltes Kapital	1 662	1 666
Anderes Kapital	10	10
Sonstige Rücklagen	5 349	5 356
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB	1 467	1 466
Sonstiges Kapital	930	954
Übrige Bestandteile	- 96	- 92
Kernkapital	9 322	9 360
Abzugspositionen vom Kernkapital	- 1 294	- 909
Kernkapital für Solvenzzwecke	8 028	8 451
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	3 198	3 051
Genussrechtsverbindlichkeiten	60	193
Übrige Bestandteile	30	- 10
Ergänzungskapital	3 288	3 234
Abzugspositionen vom Ergänzungskapital	- 1 294	- 909
Ergänzungskapital für Solvenzzwecke	1 994	2 325
Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	10 022	10 776
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 10 KWG	10 022	10 776

(in %)	30. 9. 2013	31. 12. 2012
Gesamtkennziffer gemäß § 2 Abs. 6 SolV	14,16	13,84
Kernkapitalquote	11,34	10,85

(37) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	30.9.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	5 374	5 170	4
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	10 525	9 525	10
Gesamt	15 899	14 695	8

(38) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden.

30.9.2013 (in Tsd €)	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	–	621 224	–	268 664
an Kunden	2 830 854	51 551	10 941	351 373	1 212	950 068
Sonstige offene Aktiva	2 721 190	–	–	51 516	–	3 598
Summe Aktiva	5 552 044	51 551	10 941	1 024 113	1 212	1 222 330
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	444 032	–	112 960
gegenüber Kunden	374 060	54 205	11 559	279 675	2 437	251 407
Sonstige offene Passiva	36 862	501 499	–	–	38	143 509
Summe Passiva	410 922	555 704	11 559	723 707	2 475	507 876
Erhaltene Garantien / Bürgschaften	2 631 003	27	50	–	–	12
Gewährte Garantien / Bürgschaften	3 000 628	700	1 056	9 220	–	8 414

1.1.–30.9.2013 (in Tsd €)	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Zinsaufwendungen						
	25 134	37 510	77	33 286	22	14 746
Zinserträge						
	114 162	1 234	404	29 813	37	33 299
Provisionsaufwendungen						
	14 115	28	–	–	–	36
Provisionserträge						
	14	39	25	138	1	27
Übrige Aufwendungen und Erträge						
	– 99 879	8	1	– 10 360	– 3 297	10 742
Summe Ergebnisbeiträge	– 24 952	– 36 257	353	– 13 695	– 3 281	29 286

31.12.2012	Gesellschaft- ten mit maß- geblichem Einfluss	Tochter- gesell- schaften	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Tsd €)						
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	–	936 116	–	255 795
an Kunden	2 778 248	54 095	34 053	235 077	1 505	402 899
Sonstige offene Aktiva	2 629 046	1	–	62 939	–	12 290
Summe Aktiva	5 407 294	54 096	34 053	1 234 132	1 505	670 984
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	471 754	–	128 013
gegenüber Kunden	259 863	32 817	119 803	100 887	2 501	296 098
Sonstige offene Passiva	51 091	512 517	–	–	50	165 352
Summe Passiva	310 954	545 334	119 803	572 641	2 551	589 463
Erhaltene Garantien / Bürgschaften	4 193 947	27	50	5 000	–	20
Gewährte Garantien / Bürgschaften	5 250 662	700	1 056	12 130	–	11 354

1.1.–30.9.2012	Gesellschaft- ten mit maß- geblichem Einfluss	Tochter- gesell- schaften	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Tsd €)						
Zinsaufwendungen	32 651	76 091	111	21 836	27	12 549
Zinserträge	136 491	1 395	532	35 239	53	17 304
Provisionsaufwendungen	17 986	–	–	51	–	47
Provisionserträge	20	6	21	147	–	212
Übrige Aufwendungen und Erträge	81 117	41	–	– 8 407	– 4 085	– 9 922
Summe Ergebnisbeiträge	166 991	– 74 649	442	5 092	– 4 059	– 5 002

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen für Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 2 Mio € (2 Mio €). Die während des Berichtsjahres erfassten Aufwendungen aus der Risikovorsorge betragen 0 Mio € (1 Mio €).

In der Position erhaltene Garantien/Bürgschaften von Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss werden Garantien in Höhe von 2 000 Mio € (3 500 Mio €) ausgewiesen, welche ein durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantiertes Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) betreffen, das der Refinanzierung des NORD/LB Konzerns dient. In der Position gewährte Garantien/Bürgschaften an Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss werden in Höhe von 3 000 Mio € (5 250 Mio €) Garantien ausgewiesen, bei denen es sich um einen Sicherheitenpool von Forderungen handelt, mit dem die benannten erhaltenen Garantien der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt besichert werden. Die Laufzeit der Garantien beträgt höchstens 5 Jahre.

(39) Organmitglieder**1. Mitglieder des Vorstands**

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Eckhard Forst

Dr. Johannes-Jörg Riegler
(stv. Vorsitzender)

Dr. Hinrich Holm

Christoph Schulz

Ulrike Brouzi

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter-Jürgen Schneider (Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen
(seit 19. Februar 2013)

Martin Kind
Geschäftsführer
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Hartmut Möllring (Vorsitzender)
(bis 19. Februar 2013)

Frank Klingebiel
Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter

Thomas Mang (1. stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Prof. Dr. Susanne Knorre
Unternehmensberaterin
(seit 1. Mai 2013)

Jens Bullerjahn (2. stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Ulrich Mädge
Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Antje Niewisch-Lennartz
Justizministerin des Landes Niedersachsen
(seit 1. Juli 2013)

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Jerichower Land

Heinrich von Nathusius
Berater

Edda Döpke
Bankangestellte
NORD/LB Hannover

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor
NORD/LB Hannover

Jörg Reinbrecht
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Schaumburg

Ilse Thonagel
Bankangestellte, Landesförderinstitut
Mecklenburg-Vorpommern

Frank Hildebrandt
Bankangestellter
NORD/LB Braunschweig

Mirja Viertelhaus-Koschig
stv. Vorsitzende des Vorstands, VIEROLAG
(bis 26. April 2013)

Klaus-Peter Wennemann
Unternehmensberater
(bis 30. Juni 2013)

(40) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
BLB Grundbesitz KG, Bremen	100,00	–
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	–
BLBI Investment GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	–
Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig	100,00	–
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	–	54,83
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	–
Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover	–	100,00
KreditServices Nord GmbH, Braunschweig	–	100,00
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	–	77,81
Nieba GmbH, Hannover	–	100,00
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	–	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover	100,00	–
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	100,00	–
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	–	100,00
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover	100,00	–
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover	–	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz	100,00	–

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (in %) mittelbar	Anteile (in %) unmittelbar
In den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften		
Beteiligungs-Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereederungs GmbH & Co., Buxtehude	–	–
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pullach im Isartal	–	–
Fürstenberg Capital Erste GmbH, Fürstenberg	–	–
Fürstenberg Capital II GmbH, Fürstenberg	–	–
GEBAB Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Hannover Funding Company LLC, Dover (Delaware)/USA	–	–
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	–	–
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC STAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
NORD/LB Immobilien-Holding GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, Pullach im Isartal	–	–
„OLIVIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„OLYMPIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PANDORA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PRIMAVERA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„QUADRIGA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NORD/LB AM 56	–	100,00
NORD/LB AM 65	–	100,00
NORD/LB AM ALCO	–	100,00
NORD/LB AM OELB	100,00	–
NORD/LB AM OESB	100,00	–
At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/ Investmentfonds		
Joint Ventures		
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal ¹⁾	43,00	6,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen	27,50	–
GSG OLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking	–	45,17
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ²⁾	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
Investmentfonds		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–

¹⁾ Aufgrund gemeinsamer Führung wird dieses Unternehmen als Joint Venture eingestuft.

²⁾ Aufgrund von „Potential Voting Rights“ Dritter wird dieses Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf unseren derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken, außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

WEITERE INFORMATIONEN



80 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 26. November 2013

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Der Vorstand

Dr. Dunkel

Dr. Riegler

Brouzi

Forst

Dr. Holm

Schulz



Unter www.nordlb.de/berichte stehen unsere Geschäfts- und Zwischenberichte zum Download bereit oder können unter geschaeftsbericht@nordlb.de bestellt werden.

Bei Bestellungen oder Fragen zu den Berichten steht Ihnen der Bereich Investor Relations zur Verfügung.
Telefon: +49 511 361-43 38
Email: ir@nordlb.de

NORD/LB

Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Friedrichswall 10
30159 Hannover
Telefon: +49 511 361-0
Fax: +49 511 361-25 02
Email: info@nordlb.de

Niederlassungen (inklusive Braunschweigische Landessparkasse)

Braunschweig	Bad Harzburg	Düsseldorf
Hamburg	Helmstedt	Holzminden
Magdeburg	Salzgitter	Schwerin
Seesen	Vorsfelde	Wolfenbüttel

Insgesamt gibt es über 100 Niederlassungen und SB-Center im Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse.
Details unter <https://www.blsk.de>

Auslandsniederlassungen

London, New York, Singapur, Shanghai

Repräsentanzen

Moskau

Wesentliche Beteiligungen (alphabetisch)

Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale, Bremen und Oldenburg
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (Amsterdam, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hannover, Hamburg, London, Madrid, München, Nürnberg, Paris)
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg

NORD / LB

Die norddeutsche Art.

UNSERE NÄHE / IHRE STÄRKE

NORD/LB
Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Friedrichswall 10
30159 Hannover

Telefon: +49 (0) 511/361-0
Telefax: +49 (0) 511/361-2502
www.nordlb.de

 **Finanzgruppe**